

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Gegründet 1852.

Vorredner-Auss:
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Begabung-Preis für beide Aufgaben: 70 Bfr. monatlich, Nr. 2.— **Betriebsführer** durch den Verlag **Wagner & Co.**, ohne Eingekauf. Nr. 1.— **Betriebsführer** durch alle bayerischen Volkshochschulen, ausschließlich **Seitendruck**. — **Begabung-Gewinnungen** werden außerdem eingezogen: in **Wien** durch die **Städtische Bildungsverwaltung**, sowie die 112 **Ausschüsse** in allen Teilen der Stadt; in **Wien** durch die **beruhten 24** **Hochschulen** und in den **berühmtesten** **Universitäten** und im **Wien** durch die **berühmtesten** **Tagelöhner**.



Einzelnen Preis für die Leiste: 15 Pf. für totale Angewies. im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Angewies.“ in einstelliger Spalte; 30 Pf. in beiden abnehmender Spaltenbreite, unter die alle übrigen totalen Angewies.; 5 Pf. für alle übrigen Angewies.; 1 RM. für totale Kleinfarmen; 3 RM. für anderwärts. Kleinfarmen. Ganze, halbe, Drittel mit blauer Farbe, durchgehend, nach beiderseitiger Genehmigung. — Bei mehrteiliger Aufnahme ununterbrochener Angewies. in kurzen Zeitsträumen entwerfender, jedoch

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags

Für die Aufnahme von Knäusen an vorgefertigten Lagen und Flächen wird keine Gebühr übernommen.

Mr. 601.

Sonntag, 24. Dezember 1911.

59. Jahrgang.

1. 23catt.

Wegen des Weihnachtsfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Mittwochnachmittag.

Haben wir doch nicht nur Grund zur Befriedigung darüber, daß unserem Vaterlande auch in diesem Jahre der Friede auf Erden erhalten geblieben ist, wenn auch die Kollisionskosten dieses bewaffneten Friedens den Menschen kein Wohlfallen sein mögen, sondern wir können darüber hinaus feststellen, daß unsere Beziehungen zu den Mächten eine wesentliche Besserung erfahren haben, daß die Weltpolitik dieses Jahres im großen und ganzen wirklich im Zeichen des Friedens auf Erden gestanden hat, der sogar im Westerrhinein Europas, auf dem Balkan, trotz manches Weiterleuchtens erhalten blieb. Hat sich doch der Treubruch, so oft er auch tot gesagt wurde, immer noch als ein Treubruch erwiesen. Nimmt man hinzu, daß nach der Erklärung des Leiters der deutschen Politik auch das Mißtrauen zwischen Deutschland und England geschwunden sei, so ist die wesentliche Besserung der Lage auf dem Welttheater seit den Zeiten, wo in Frankreich Delcassé und in Rußland Tscholowski ihre Regierkrisen hieselbst ließen, unverkennbar und die Hoffnung wohl gerechtfertigt, daß ebenso wie das zur Reize gehende Jahr auch das kommende im Zeichen des fruchtbaren, kulturfördernden Friedens stehen werde, des Friedens doch innen wie nach außen

Die vorstehenden Sätze sind aus unserem Weihnachtzartikeln vom vorigen Jahre entnommen, aber: Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der flüchtige Sohn der Stunde, aufbaut auf dem betrügerlichen Grunde! Selten hat die versprechungs- volle Vortischhaft, die seit mehr denn 1900 Jahren an jedem Christfest ertönt, „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, in größerem Widerspruch zu der rauhen Wirklichkeit gestanden als in diesem Jahre, und die Hoffnungen, mit denen es begrüßt worden war, haben sich als ebenso viele Täuschungen erwiesen. Der im vorigen Jahre im keine erstidte Balkankonflikt ist an anderer Stelle und in weit gefährlicherer Gestalt ausgebrochen, denn für den italienisch-türkischen Krieg, dessen Lokalisierung auf die Dauer über die Kraft der Diplomatie gehen konnte, treffen in der heutigen Zeit, wo Orient und Occident weniger zu trennen sind denn je, längst nicht mehr die Worte zu: Wenn hinten weit in der Türkei . . . ! Aber auch die Beziehungen zu Frankreich sind trotz des wenig erfreulichen Kongressfriedens alles eher als freundschaftlich, und gerade aus dem Marokkokonflikt ist das große Mißtrauen zwischen

Deutschland und England, von dem die englischen Ministerreden und Spionageaffären so bereicherte Mund haben, neu gestärkt hervorgegangen. Nimmt man dazu, daß die Haltung Italiens das Vertrauen zur Dauerhaftigkeit des Dreibundes ganz erheblich erschüttert hat, so ergibt sich, daß der Ausblick auf die Weltpolitik alles eher als erfreulich ist und daß das verhöhnungsvolle „Wunderlied vom ewigen Frieden“ in das Gebiet der Zukunftsmusik gehört, die keine Gaager Konferenz in eine Gegenwartsmusik zu transponieren vermag.

Über dürfen wir uns darüber wundern, daß Mißtrauen und Mißgunst, Neid und Eifersucht für die Beziehungen der Nationen zu einander einschlagend sind, daß der „Friede auf Erden“ ein schöner Wahn bleibt, wenn wir der Kämpfe gedenken, die wir joeben in unserem eigenen Vaterlande auszufechten haben und der Erbitterung und Unversöhnlichkeit, mit der sie ausgefochten werden. Feiern wir doch das Weihnachtsfest, das Fest der Versöhnung zwischen den Schlächten. Stehen wir doch mitten in einem heigen, entscheidungsschweren Wahlkampf, in dem das Fest des Friedens uns, wenn wir der Lösung des „Waffen ruher“ Gehör geben, doch nur eine Zeit des Waffenstillstandes bedeuten kann.

So werden wir denn jetzt doppelt an die raue Mahnung erinnert, daß Mensch sein, heißt, Kämpfer sein, daß bis zu einer fernen, schönen Zukunft, von der wir nur träumen können, im Leben des Menschen, im Leben der Menschheit der Kampf die Regel, der Friede die Ausnahme ist. Diese Kämpfe können uns nicht erspart bleiben, und wir dürfen uns nicht in fahrlässiger, schüchtern Gleichgültigkeit von ihnen fernhalten, sondern es ist unsere Pflicht, für das Ziel zu nehmen, was wir als recht und billig erkannt haben. Aber wir sollen uns doch auch bemühen, über unseren eigenen Interessen nicht die der Allgemeinheit zu vergessen, und wir sollen vor allem bestrebt sein, so weit unsere menschliche Unvollkommenheit uns dies gestattet, dem Gegner Verständnis, mehr Persönlichkeit entgegen zu bringen. Wir wissen wohl, daß diese Mahnung bei den meisten Menschen auf steinigem Boden fällt, aber vielleicht sind gerade heute viele geneigt, sie wenigstens mit größerem Verständnis anzuhören. Ist doch das Weihnachtsfest das Fest, in dem sich die Sehnsucht nach Liebe, Persönlichkeit und Frieden am stärksten ausprägt, das Fest, an dem wir uns bemühen, mehr der anderen als unseres eigenen lieben Ichs zu gedenken. Gedenken wir doch heute alle jener Zeit, da der bedrückten, äußerlich und innerlich untreuen Menschheit eine neue Lehre verkündet wurde, jene Lehre der Duldsamkeit, der allumfassenden Liebe. Schnell geht das Weihnachtsfest vorüber, aber wir werden dieses Fest nur dann recht feiern, wenn wir etwas hinüber retten in das Alltagsleben, in den Kampf und Streit des Tages von jenem Geist der Liebe, der uns am Weihnachtsfest erfüllt hat oder doch wenigstens erfüllen sollte.

Vom Schiffsabgabengesetz.

L. Berlin, 22. Dezember.

Ein Plan, der viel zu schändlich ist, als daß er ausführbar erschiene, wird dem Ministerialdirektor Peters zugeschrieben. Dieser eigentliche geistige Vater des Schiffsabgabengesetzes soll vorgeschlagen haben, die Schiffsabgaben nicht als „Abgaben“, die den Verkehr belasten, sondern als „Gebühren“, die für eine Leistung eine entsprechende Gegenleistung fordern, schon jetzt und ohne Rücksicht auf den Widerspruch Österreichs und der Niederlande in Kraft treten zu lassen. Einen normalen Verständniß wird es zwar nur mühsam eingehehen, was für ein Unterschied zwischen Abgaben und Gebühren sein soll. Denn ob so oder so: Zahlen heißt es in jedem Falle, und eine Belastung stellen die Abgaben auch dann dar, wenn man sie mit der beschönigenden Worte „Gebühren“ versteht, und vor allem läßt es bei dem seltsamen Vorschlage entschieden darauf an, ob man in Wien und im Haag geneigt sein wird, die ausgeflügelte Formel des Herrn Peters gelten zu lassen. Inzwischen aber wird nun einmal behauptet, daß der hier noch keinen bestimmenden Merkmalen wiedergegebene Gedanke Eigentum des Ministerialdirektors Peters sei und von seinem Chef, Herrn von Breitenbach, gebilligt werde, während es noch ungewiß sein soll, ob das Gesamtministerium denselben freundlichen Standpunkt einnehmen werde. Gleichgültig, ob Herr Peters diesen Plan wirklich verfolgt oder ob irgendwer auf den Fuß gefloßt hat, so sind wir überzeugt davon, daß die Unterscheidung zwischen Abgaben und Gebühren den Beifall der Regierung nicht finden wird. Sie mag den Gedanken für schön halten, sie wird ihn aber darum noch nicht für brauchbar halten. Und was dann? Dann weiß man so wenig wie bisher, wie das Schiffsabgabengesetz durchgeführt werden soll. Indessen liegen die Dinge in Bezug auf Österreich und die Niederlande nicht ganz gleich. Vom Standpunkt der Verträge aus liegen sie gleich, nicht aber vom Standpunkt der materiellen Nothmittel aus. Darüber braucht man sich nicht weiter auszulassen, es ist selbstverständlich, daß das Gewicht Österreichs schwerer in die Waagschale fällt als das der Niederlande. Daraus folgt ja nicht, daß von Berlin aus im Haag jemals eine Sprache geführt werden wird, die sich Wien gegenüber von selbst verbietet, vielmehr darf seinen Augenblick bezweifelt werden, daß keine differentielle Behandlung beliebt werden würde. Aber es gibt Imponderabilien, die man nicht mit Augen sehen und mit Händen betasten kann und die man gleichwohl fühlt. Genau, selbst wenn man diese Unwägbarkeiten mit in Rechnung stellt, sind die Aussichten, daß Herr Peters so oder so die Krönung seines Ehrgeizes erlebt, heute nicht besser, als sie es in allen Stadien dieser leidigen Schiffsabgabensfrage waren. Das Problem ist nicht: auf welche Weise können Österreich und die Niederlande für

(Nachdruck verboten.)

Die Weihnachtsgans.

Von Wilhelm Schattemann.

Jedesmal, wenn es wieder Weihnachten wird und ich in den Läden der Geflügelhändler die langen Reihen der gerupften Gänse liegen sehe, fällt mir die ganze Wint' aus meiner Kindzeit wieder ein. Es hat niemals eine wunderbarere Gans gegeben.

In einem dunklen Winterabend zog sie lei und ein, eingesperrt in eine enge, hölzerne Kiste, in die an der Vorderseite ein kreisrundes Loch geschnitten war, damit sie Luft habe und den Kopf zum Breissen hindurchstrecken könne.

Auf einer Schubkarre wurde sie angefahren und man bedankte mich, daß sie die enge Kiste nicht nur für den Umzug bezogen habe, sie sei vielmehr entschlossen, in ausgesprochener Gütmütigkeit jede unnütze Bewegung zu vermeiden, um ihrem Fettauftrag in keiner Weise hinderlich zu sein.

Der Eigentümer der Gans war ein armer Tischler-
Junge, der an demselben Tage in unsere Kellerwohnung
einzog, — eines der denkwürdigsten Ereignisse meiner
Jugendzeit.

Es war ein fuchshaariger, schwächlicher, ein-
büchslender Mensch, dem die roten Flecke der Schwund-
krankheit auf den Wangen brannten und dessen fuchsfar-
bener Zahnschmelz an beiden Seiten des Mundes melancholisch
berabhing. Seine Frau war ihm vor wenigen Wochen
verstorben und seine fünf Kinder, von denen die vier
jüngsten Mädchen waren, mußten sehen, wie sie in Zu-
kunft ohne Mutter fertig wurden. Die beiden Ältesten

hatten die Sorge für den Haushalt übertragen bekommen, irgend eine Hilfe konnte ihnen der Vater dabei nicht bieten, denn der kargliche Lohn reichte eben hin, das Allernotwendigste zu beschaffen.

In allem England hatte man der Familie auch noch die Wohnung gekündigt, weil der Tischler mit der Mieth in Müddingen geblieben war, und eines Tages setzte man ihn kurzer Hand mit seinem Hausrat, der zu elend war, als daß der Hausvater sich daran hätte schädlos halten können, auf die Straße!

Am Nachmittag desselben Tages war er dann zu meinen Eltern gekommen und hatte sie flehentlich gebeten, ihn doch für einige Wochen in unsere Welterwohnung ziehen zu lassen, er wisse wirklich nicht, wo er unterkommen solle, und wenn er bis zum Abend keine neue Wohnung nachweisen könne, würde man ihn zwangsweise in den städtischen Baracken einquartieren eine Maßnahme, die den Schreden jeder obdachlosen Familie bildele.

Meine Eltern bewohnten damals ein kleines Häuschen, das sie mit niemand zu teilen brauchten. Es lag in einer ausgesprochenen „Arme-Leute-Straße“ und die wenigen und engen Räume, die darin waren, mochten nicht gerade dazu herausfordern, eine sechsköpfige Familie miteinzuziehen zu lassen. Aber auf das Drängen des unglücklichen Tischlergesellen vermieteten meine Eltern ihm doch die beiden im Kellergehoß gelegenen Zimmer unseres Hauses bis zum nächsten Umzugsstermin, und noch am selben Abend zog die Familie ein.

Wir aus Kinder war das ein Zeit ohne Gleichen.
Wir bekamen Mitbewohner, das hieß: Spielgefährten
im eigenen Haus! Der Gipfel der Seligkeit war
damit erklimmt und alle Längeweile auf Wochen
hin aus unmöglich.

Geßmann sahen wir dem Einzug an.

Ein paar Betten wurden hereingetragen — ein Fuhrwerk war für den Tischler nicht zu ersparungen — ein Tisch und ein paar Stühle ein alter, schadhafter Spiegel in einem vergoldeten Rahmen, den man bezirgend einem Althändler erstanden haben möchte, ein paar Kochtöpfe und einige Kisten voll Kleinigkeiten bildeten das ganze Mobiliar.

Das Wunderkarste aber war die Kiste mit der Gans.
Der Tischler, der vom Lande stammte, hatte sie von
seinen Verwandten, die bei der Beerdigung seiner Frau
das Elend gesehen haben mochten, in dem er steckte, zu-
geschickt bekommen und sich entschlossen, das Tier für
das nahe Weihnachtsfest zu mästen, eine Absicht, die
heldenhaft genannt werden muß, wenn man bedenkt,
daß außer der Gans fünf hungrige Kindermäuler zu
füttern waren.

Geheimnisvoll wie das verkleierte Bild von Sals stand die Gans auf der Gansflur. Ich guckte durch alle Ritzen und Spalten des Holzes, aber ich konnte bei der Dunkelheit nicht eine Feder von ihr entdecken. „Feig' sie mir doch mal“, bat ich Jiji, die zweitletzte der Föchter, die eben mit einem Korb alter Kleider durch die Stellertür ins Gays getreten war.

„Was denn?“ fragte sie.
 „Au, die Gans!“
 „Ach, ja“, machte sie und stellte den Korb weg.
 Dann öffnete sie vorsichtig den Deckel der Kiste und
 bei dem trüben Schein der niedrig brennenden Küchens-
 lampe, die auf der Thür aufgehängt war, schaute ich
 hinein.

Sie war weiß wie ein Schwan und nur auf den
Häagen trug sie braune und graue Federn. Als der
Fedel der Kiste aufgeklappt wurde, redte sie augen-
blicklich den gelbroten Schnabel hervor und sah uns

Wodurch, beide mehrfach, aber nicht tödlich verletzt wurden. Der zweite Sohn bereitete den Erfolg des Überfalls, indem er davon eilte und Hilfe rief. Darauf stieß der Räuber durch das Fenster. Mit Polizeihunden wurde die Spur sofort aufgenommen, leider vergeblich.

Hochwasser. Die Mosel ist seit vorgestern früh rasch gestiegen. Der Pegel zeigt 3 Meter. Das Hochwasser hat die Ufer bereits überflutet. Der Fährbetrieb ist eingestellt. Erdbeben in Südtirol. Südlich von der Ortlergruppe, in Mals und Ponte di Legno, wurde ein wellenförmiges Erdbeben, an einigen Orten mit unterirdischem Rollen, beobachtet.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Aus Stuttgart meldet der „Frankf. Ztg.“ ein Privatteleogramm über die aufsehenerregenden Heilerfolge, die Herr Professor Hoffmann mit seinem „Eugunorm“ erzielt. Seine Heilfähigkeit, der der Landesrat Dr. Bunde und der Kreisrat Dr. Andly im Auftrag der kgl. bayerischen Regierung anwohnten, hat ausgezeichnete Erfolge erzielt. Sämtliche Tiere, über 30 Stück, die in acht Geschäften verteilt waren, sind geheilt. Schon nach 24 Stunden trat bei ihnen eine Besserung ein, zum Teil ging die Gefährdung geradezu verblüffend vor sich. Ein Schwein und seine Jungen, die man schon aufgegeben hatte, waren nach 7 Stunden wieder munter, ebenso eine Kuh, deren Schlachtung bereits vorbereitet worden war. Außer den beiden amtlichen Vertretern war zu den Heilungen eine Anzahl Tierärzte zugezogen, die angeleitet wurden. Die kgl. bayerische Regierung hat die angeleiteten Ärzte in zwei Kolonnen geteilt, von denen die eine unter Leitung des Landesrat Dr. Bunde nach dem Elbs, die andere unter Kreisrat Dr. Andly nach Lothringen geht, um das Land seuchenfrei zu machen. Hervorgehoben muß werden, daß es bei den Erfolgen nicht nur auf das Mittel ankommt, sondern auch auf die von Professor Hoffmann angewandte Gesamtbehandlung. Auch war ein hervorragendes chirurgisches Geschick wie dasjenige Professor Hoffmanns notwendig, um den richtigen Weg zu finden.

Letzte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Tripolis, 23. Dezember. General Trombi telegraphiert aus Derna: Der Feind hatte bei dem Kampf am 18. Dez. 7 tote gehabt. Aus Ain Zara, Tabjura und Homs ist nichts Neues zu berichten.

Rom, 23. Dezember. Agenzia Stefani wird aus Benghasi gemeldet: In der Nacht vom 21. zum 22. Dez. wurde die italienische Schanze Nr. 3 vom Feinde angegriffen, der im Schutze der Dunkelheit die Italiener zu überraschen suchte. Der Feind wurde von den Verletzten und einer Section Gebirgsartillerie ohne Verluste auf italienischer Seite zurückgeschlagen. Beim Morgenanbruch wurden neun Beduinenleichen in Drahtnetzen vor den italienischen Verschanzungen aufgefunden. Der Angriff feindlicher Truppen auf das italienische Blockhaus wurde von einer Abteilung des 63. Infanterie-Regiments zurückgewiesen, wobei zwei Soldaten leicht verwundet wurden. Die allgemeine Lage ist unverändert.

Ein türkisches Communiqué.

Konstantinopel, 23. Dezember. Ein offizielles Communiqué besagt: Die Porte werde ihre unterjohrbaren Rechte auf Tripolis und die Chrenalla bis zum äußersten verteidigen.

Die innere Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 23. Dezember. Bei dem gestrigen Neujahrsempfang drückte der Sultan dem Großwesir und dem Präsidenten der Kammer und des Senats den Wunsch aus, die herrschenden Unstimmigkeiten mögen beseitigt werden. Nachher besprachen sich die Führer der Jungtürken mit dem ersten Sekretär des Sultans. Wie verlautet, stimmen die Jungtürken in einer Befragung mit der Opposition dem Wechsel im Großwesirat und der Bildung eines neutralen Kabinetts zu. Eine Nachricht besagt, das Großwesirat sei Hussein Hilmi-Pascha angeboten.

Das Befinden des Kronprinzen.

Danzig, 23. Dezember. Der Kronprinz hütet wegen eines Katarrhs im oberen Luftwege noch das Bett, indessen ist nach dem bisherigen Verlauf zu erwarten, daß er in wenigen Tagen wieder nach Berlin reisen können.

v. Riberlen-Wächter und Saisonow.

Berlin, 23. Dezember. Der Staatssekretär von Riberlen-Wächter hat vor kurzem eine Zusammenkunft mit dem russischen Minister des Auswärtigen Saisonow gehabt. Der Minister traf auf der Reise von Paris nach Petersburg am Nachmittag in Berlin ein und hielt sich etwa vier Stunden in der russischen Botschaft auf. Staatssekretär v. Riberlen-Wächter benutzte den kurzen Aufenthalt des russischen Ministers, um ihm einen Brief abzugeben. Abends ist dann der Minister nach Petersburg weitergereist.

Der russisch-persische Zusammenstoß in Tabriz.

Tabriz, 23. Dezember. Der zwischen den Anhängern der Konstitution und den russischen Truppen begonnene Kampf nahm eine ernste Wendung. Abgesehen von dem Feuer auf die russische Patrouille von den Dächern aus, machten die Persen am Nachmittag einen heftigen Angriff bei Bagisthemal, wo eine russische Abteilung steht, wurden jedoch von der Artillerie zurückgeschlagen. Die russische Kolonie flüchtete in das russische Generalkonsulat, das nach dem Eintreffen der dritten Kompanie nachts mit der russischen Abteilung in Fühlung trat. Am 22. Dezember früh begann die russische Artillerie die unterbrochene Beschießung der Zitadelle, wo die Hauptkräfte der Persen stehen. Vier Kompanien zogen sich, mit zwei Geschützen kämpfend, von dem Standort der russischen Abteilung nach dem Generalkonsulat zurück und überließen den Weg.

Kolmar, 23. Dezember. In der heutigen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht wurde die Wahl des Abg. Alfred Wolf-Sulz-Unterwald-Wörth (Zib.) nach mehr als zweistündiger Verhandlung als ungültig erklärt, und zwar aus dem Grunde, weil bei der Wahl 13 Bürger, darunter 11 wegen Diebstahls, vorbestrafte Leute mitgestimmt hatten, ohne wahlberechtigt gewesen zu sein. Die anderen Anfechtungsgründe wurden als nicht ausschlaggebend abgelehnt. — Das Oberlandesgericht hat weiter auch die Wahl des Abg. Zimmer-Diedenhofen (Zoh.-Bod.) für ungültig erklärt. Die Wahlentscheidung gegen Abg. Haspelt (Zentr.) wird abgewiesen worden.

Dresden, 23. Dezember. Anhaltender Wassermangel im oberen Erzgebirge und im Vogtland veranlaßte mehrere Stadtverwaltungen zu verschiedenen Maßnahmen. Die Stadt Gotha verbietet die Benutzung aller Badeeinrichtungen. Wobitz sperrte sein Wasserwerk. Schöneberg beschloß eine Verstärkung der Leitungen durch Bergwerkshochwassern.

Wien, 23. Dezember. Wie die Abendblätter melden, wurde der Handelsvorstand eines österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Rußland, ein gewisser russischer Graf v. A., nach Wien berufen und verhaftet, weil er der Konsulatskasse einen Beitrag von über 50 000 Kronen unterschlagen haben soll. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um das Generalkonsulat in Warschau.

London, 23. Dezember. Das Schlagschiff „Lond“, das gestern von Gibraltar in Dover anlangte, hat auf seiner sehr stürmischen Reise zwei Mann verloren, die von einer Welle über Bord gespült wurden. Mehrere andere Matrosen sowie der Kapitän wurden schwer verletzt.

Geiselberg, 23. Dezember. Im Neubau der Villa des Geheimrats Krechl in der Bergstraße wurden heute zwei Einbrecher, welche offenbar das kostbare Automobil des Besitzers stehlen wollten, von zwei Schülern überfallen. Die Diebe eröffneten auf die Beamten ein Schießfeuer vor acht Revolvergeschüssen und sind ohne Hinterlassung einer Spur untertauchen. Von den Schülern erhielt der eine einen Schuß in den linken Oberarm. Die Kugel konnte bisher nicht entfernt werden. Der andere wurde am rechten Mittelfinger verwundet.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 23. Dezember. Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich etwas lebhafter und die Tendenz wurde recht fest. Für die Aktien des Montanmarktes bestand wieder gute Meinung, so daß sich das Geschäft in diesen Werten, die zwar stets das Hauptinteresse der Spekulation auf sich lenken, lebhaft entwickelte. Angetrieben wurden die Preissteigerungen für Eisenwerte. Auch für Schiffahrtsaktien blieb die gute Meinung bestehen und der Kurs für Sapag war weiter gesteigert. Die gestern begonnene Bewegung in Elektrizitätswerten setzte sich auch heute fort. Auf den übrigen Gebieten zeigte sich gleichfalls Befestigung. Heimische Renten konnten zum Teil etwas anziehen. Tägliches Geld war zu 4 und 3 1/2 Prozent erhältlich. Ultimogeld, das leichter war, bedang 7 1/2 Prozent und 7 1/2 Prozent. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Das Ende des Kalistrits.

W. Berlin, 23. Dezember. Die Schwierigkeiten, welche sich infolge der amerikanischen Verträge dem Eintritt der Generalität Solikadit in das Kalistritat entgegenstellten, sind beseitigt. Die Kaliverte Ackerleben und die Generalität Solikadit treten noch vor Jahresabschluss dem Kalistritat bei, welches nunmehr sämtliche Kaliverte umfaßt. Der über zwei Jahre dauernde Kalistrit ist damit endgültig erledigt.

W. Düsseldorf, 23. Dezember. Der Verband der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten B. betrug im November 1911 insgesamt 569 814 Tonnen (Mittelgewicht), gegen 568 212 Tonnen im Oktober d. J. und 477 650 Tonnen im November 1910. Hierunter entfallen auf Stabeisen 325 798 Tonnen gegen 322 545 bezw. 267 065 Tonnen, Walzdraht 85 465 Tonnen gegen 72 092 bezw. 66 000 Tonnen, Walzeisen 104 460 Tonnen gegen 101 323 bezw. 83 562 Tonnen, Rohren 19 376 Tonnen gegen 20 182 bezw. 15 494 Tonnen, Guß und Schmiedestücke 48 718 Tonnen gegen 50 665 bezw. 44 500 Tonnen.

W. Luxemburg, 23. Dezember. In der zweiten Dezemberdekade betrugen die Einnahmen der Luxemburgischen Brück-Heinrich-Bahn 212 500 Franken (mehr 22 870 Franken).

W. Wien, 23. Dezember. Die Bruttoeinnahmen der Orientbahnen betrugen vom 10. Dezember bis 23. Dez. 324 750 Franken (mehr 60 664 Franken), seit dem 1. Januar dieses Jahres bezifferten sich dieselben auf 15 648 257 Franken (mehr 76 686 Franken).

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line. Agent in Wiesbaden: W. Sidel.

Bewegung der Dampfer: „Ranion“ am 10. Dez. in Voston v. Antwerpen. „Ranion“ am 11. Dez. in Baltimore v. Antwerpen. „Georgian“ am 12. Dez. in Baltimore v. Antwerpen. „Zealand“ am 13. Dez. v. New York n. Antwerpen. „Ranion“ am 14. Dez. in Antwerpen v. New York. „Marquette“ am 14. Dez. v. Antwerpen n. Voston n. Philadelphia. „Philadelphia“ am 15. Dez. v. Antwerpen n. Baltimore. „Ranion“ am 16. Dez. v. Antwerpen n. New York. „Georgian“ am 17. Dez. v. Baltimore n. Antwerpen. „Ranion“ am 18. Dez. in Philadelphia v. Antwerpen. „Ranion“ am 20. Dez. in New York v. Antwerpen. „Zealand“ am 20. Dez. in Antwerpen v. Voston n. Philadelphia. In Antwerpen erwartet: „Zealand“ gegen 23. Dez. v. New York via Dover. „Ranion“ gegen 24. Dez. v. Baltimore via London. „Zealand“ gegen 25. Dez. v. New York via Dover. „Georgian“ gegen 7. Januar v. Baltimore via London.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts übernimmt nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Persönlichkeit der Verfasser.)

G. B. In der uns mitgeteilten Schreibung ist uns das Wort „Kalkstein“ unbekannt. Wir möchten schon wissen, in welchem Zusammenhang es gebraucht werden ist. Kalkstein könnte vielleicht mit Schmelzstein verwechselt werden, ist aber auch in dieser Schreibung nicht gebräuchlich.

Pensionierter Staatsbeamter. Sie können die Pension auch im Auslande beziehen, so lange Sie Staatsangehöriger eines deutschen Bundesstaates, bezw. Reichsangehöriger bleiben. Die Auszahlung der Pension ist jedoch von der Versicherung ihrer Staatsangehörigkeit durch einen Konsul abhängig. — Einfuhrbescheinigungen für Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Weizen, Getreide, Raps und Rüben erteilt, d. h. für den gleichen Zeitraum der ausgeführten Frucht kann auslan-

dische Frucht eingeführt werden. Die Zollsätze betragen pro Doppelzentner für Roggen 5 M., Weizen und Spelz 5.50 M., Malz, Gerste 4 M., Hafer 3 M., Raps 2 M., Rüben 2 M.

Uniform. Die Offiziersuniform darf im Original weder auf der Bühne noch auf Kostümfesten getragen werden. Eine Abänderung läßt sich aber durch Abnahme der Ärmelstücke oder auf sonstige Weise leicht bewerkstelligen.

J. D. Die Frau eines Arztes oder eines Heilgeheimes ist nicht berechtigt, die Richte ihres Mannes zu öffnen, und macht sich im gegebenen Falle strafbar.

M. M. A. Von Wiesbaden bis Auffig in Böhmen fährt man mit dem Schnellzug etwa 12 Stunden, von Dresden nach Auffig zwei Stunden (ab Wiesbaden 8.25 vorm., an Dresden 6.25 nachm., ab Dresden 7.05 nachm., an Auffig 5.40 nachm.). Langjähriger Abonent. Fragen Sie einen Arzt oder lassen Sie sich in der Apotheke einen Frostbalsam zusammenstellen.

Interessent, Rheingau. Sobald wir in Ermittlung bringen konnten, ist die öffentliche Auktion in der nachstehenden Verhandlung fallen gelassen worden.

D. 7. Der Hausdier hat dafür zu sorgen, daß die Zimmer morgens genügend durchbeizt sind. Die Zentralheizung wird nachts nicht abgeschaltet, sondern brennt durch; es werden nur weniger Kohlen aufgeschüttet, damit die Räume nicht überbeizt werden. Bestimmte Vorschriften über die gegenseitigen Verpflichtungen bestehen nicht, doch nimmt man im allgemeinen an, daß eine Zimmertemperatur von 15 bis 17 Grad verlangt werden kann.

Aller Abonnent. Sie sind zum Abheben verpflichtet. Die Marken der niedrigsten Klasse können Verwendung finden.

M. G. M. Die Kündigung eines Dienstverhältnisses erfolgt in Wiesbaden nach dem Ortsgebrauch, und zwar täglich mit 14tägiger Frist.

A. L. 36. Der Hauswirt ist natürlich für den Schaden ersatzpflichtig. So ohne weiteres von der Rente abgehen können Sie sich ihre Forderung aber nicht. Wenn sich die Sache nicht auf gutlichem Wege erledigen läßt, müssen Sie gerichtlich vorgehen.

P. G. 10 Prozent können nicht als Bausparzinsen angesehen werden, wenn der Darleher nicht die Fälligkeit oder den Bestand des Schuldners beim Gewähren des Darlehens ausbeutete.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachstehende Nachrichten sind an den Standesamt von 8 bis 12 Uhr; die Geburten nur Montag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten.

- 16. Dez. dem Hofschaffner Karl Müllers e. S., Werner Jakob.
- 16. „ dem Schuhmacher Bet. Deder e. S., Hedwig Elisabeth.
- 17. „ dem Antiker Karl Deder e. S., Katharina Lina.
- 17. „ dem Möbelträger Philipp Seel e. S., Anna Elisabeth.
- 17. „ dem Hausdiener Eduard Wardecker e. S., Lucie.
- 18. „ dem Schlosser Georg Adersmann e. S., Rudolf Hermann.
- 18. „ dem Bahnmeister-Diakon Heinrich Sauerwein e. S., Marie Margarete.
- 20. „ dem Schuhmacher Wilhelm Thomä e. S., Karl Heinrich Wilhelm.

Aufgebote.

Geschäftsreisender Joseph Salender in Frankfurt a. M. mit Margarete Tullius daselbst. Väter Emil Knapp mit Hedwig Geßler hier. Nudendeck Georg Klein mit Maria Gasker hier. Oberkellner Anton Gasser hier mit Elisabeth Marcknecke in Dieblich a. Rh.

Eheschließungen.

Musiker Johann Gouge mit Theresia Petrit hier. Restaurateur Philipp Bach mit Auguste Wegemer hier. Linder Wilhelm Müller mit Josepha Engelmann hier. Klempnergehilfe Alb. Karl Christ in Schwelm mit Christiane Kaiser hier.

Storbefälle.

- 20. Dez. Wwe. Maria Hermann, geb. Dapp, 55 J.
- 21. „ Ella Luise, T. des Waleis Joh. Otto Weiland, 2 M.
- 21. „ Tagelöhner Philipp Köhler, 57 J.
- 21. „ Rentner Fridolin Rader, 84 J.
- 22. „ Wwe. Josephine Wahn, geb. Freytag, 80 J.
- 23. „ Gerichtsvollzieher Gottfried Schneidhofer, 63 J.

Geschäftliches.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Flugblatt der „Fortschrittlichen Volkspartei“ bei. F542

Verlobte und Interessenten

sollten nicht versäumen, meine Ausstellung von Wohnungseinrichtungen, Friedrichstrasse 34, an besichtigen, da dieselbe sehr viel Ausreißendes bietet. In über 80 Zimmer-Einrichtungen finden sie wertvolle Ideen, wie man eine Wohnung geschmackvoll, gemütlich und vorteilhaft einrichtet.

B. Schmitt,

Wohnungseinrichtungen, Innenausbau, Wiesbaden, Friedrichstr. 34, Durchgang z. Luisenplatz, 14 Schaufenster. Haupt-Ausstellung im 2., 3. u. 4. Stock.



U. H. Schiller, Hof-Photograph, Tannusstr. 24, Tel. 3046.

Der heutigen Stadtauflage liegt ein Flugblatt der Nationalliberalen Partei bei. F455

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten

sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“, „Der Landbote“ und „Kunst- und Literatur-Zeitung Nr. 25.“

Verantwortliche: W. Schmitt vom Verlag.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Degerbott, Ehrenheim; für Redaktion: H. A. Kautzsch für Stadt und Land: G. Hübner; für Verlagsbeilagen, „Der Roman“, „Der Landbote“, „Kunst- und Literatur-Zeitung“: H. Degerbott; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Degerbott; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Degerbott.

Kursbericht vom 23. Dez. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatt.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 Schweizerfr.	—
100 fl. öst. Krone-Münze	103 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, aller Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mt. Blo.	1.50

Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
1.	D.-R.-Anl. unk. 1919	101.60
2.	D.-R.-Schatz.-Anw.	88.80
3/2	L. Reichs-Anleihe	81.63
4.	"	82.55
5.	Pr. Cons. unk. v. 18	102.18
6.	Pr. Schatz.-Anw.	99.80
7/2	Preuss. Consols	81.1
8.	"	82.55
9.	Bad. Anleihen 08	100.55
10.	Bad. A. v. 1901 nk. 08	105.50
11/4	" Anl. (abg.) A. 8	85
12/4	"	83.26
13/4	" Anl. v. 1888 abg.	—
14/4	" " " 1892 u. 94	92.
15/4	" " " v. 1900 kb. 05	91.30
16/4	" " " A. 1902 u. b. 1910	91.
17/4	" " " " 1904 " 1912	92.40
18.	" " " v. 1896	94.20
19.	Bayr. Abl.-Rente s. R.	89.60
20.	" " " L.-B.-A. nk. b. 08	101.30
21.	" " " " " 15	101.85
22/4	" " " E.-R. u. A. A.	90.05
23/4	" " " E.-R. A. A.	80.63
24.	Pfalz. L.-B. Pr. Credit	100.10
25.	Elbs.-Lodw. Rente	80.60
26.	Hamb. St.-A. 1900 u. 08	100.10
27/2	" " St.-Rente	—
28/2	" " St.-A. anrl. 1887	—
29/2	" " " 91, 93, 99, 04	92.50
30.	" " " " 88, 97, 02	83.
31.	Gr. Hess. 1899	100.70
32.	" " " 1906	100.20
33.	" " " 1905, 1909	100.60
34/2	" " " (abg.)	90.
35.	" " " " "	90.10
36.	Sächsische Rente	32.40
37/2	Waldeck-Pyrm. abg.	101.30
38.	Württemberg. unk. 1915	101.10
39.	" " " v. 1875-90, abg.	94.80
40/4	" " " 1881-93	90.20
41/4	" " " 1885 u. 87	98.
42/4	" " " 1888 u. 89	—
43/4	" " " 1893	—
44/4	" " " 1894	—
45/4	" " " 1895	—
46/4	" " " 1900	91.70
47/4	" " " 1903	90.10
48.	" " " 1899	90.15
49.	" " " 1899	81.30

Aussergewöhnlich billig verkaufen wir jetzt unsere grossen Vorräte in Damen-Konfektion

500 Paletots

statt 9
bis
12 Mk.
jetzt **5⁷⁵** Mk.

statt 15
bis
18 Mk.
jetzt **12⁰⁰** Mk.

statt 24
bis
27 Mk.
jetzt **18⁰⁰** Mk.

statt 30
bis
40 Mk.
jetzt **24⁰⁰** Mk.

Es sind dies nur frische moderne Stücke in tadellosen, bestens sitzenden Fassons aus guten und besten Flanschstoffen, englisch gemusterten und einfarbig blauen Stoffen.

300 Kostüme

statt 27
bis
30 Mk.
jetzt **19⁵⁰** Mk.

statt 39
bis
48 Mk.
jetzt **29⁰⁰** Mk.

statt 50
bis
60 Mk.
jetzt **36⁰⁰** Mk.

statt 55
bis
70 Mk.
jetzt **45⁰⁰** Mk.

Es sind dies nur flotte, tadellos sitzende Fassons neuester Mode in guten Qualitäten, blau und engl. gemustert, teilweise auf Seide; die Ausführungen sind sehr geschmackvoll und kleidsam und dürften selbst dem verwöhntesten Geschmack entsprechen.

Reklame-Offerte in Kleiderstoffen

Solide Hauskleiderstoffe	jetzt 65 95 Pf.
Moderne Fantasiestoffe	Meter
Neue Blusenstoffe	
Reinwollene Cheviots	
Neue Kostümstoffe	jetzt 125 175
Aparte Blusenstoffe	Meter
Neue Tennis-Bordüren	
Reinwollene Cheviots, 108 cm breit	

Einfarbige Fantasiestoffe	jetzt 150 195
Elegante Kostümstoffe	Meter
Neue Blusen-Bordüren	
Aparte Kinder-Schotten	
Einfarbige Chevronstoffe, 110 cm breit,	jetzt 175 290
Aparte Kostümstoffe in grosser Breite	Meter
Moderne blaugrüne Karos, 110 cm breit,	
Neue Farben in Damen-Tuchen	

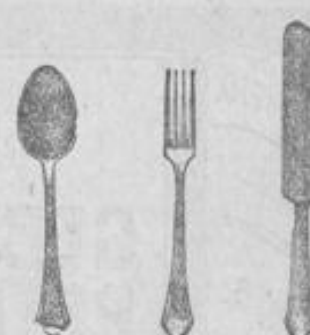
Frank & Marx Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.



Berndorfer Alpacca-Silber

Bester Ersatz für echtes Silber.

Essbestecke und Tafelgeräte



Unbegrenzte Haltbarkeit. — Seit Jahrzehnten bewährt.

— Alle modernen Muster. —

Alleinige Verkaufsstellen:

Erich Stephan | Gg. Eberhardt

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche,
Kl. Burgstr. — Ecke Häfnergasse.

Hofmesserschmied,
Langgasse 46.



Conrad Tack & Cie.,

Schuhwarenfabrik, Burg bei Magdeburg.

Umsonst Spielwaren

für den **Weihnachtstisch** erhalten Sie von jetzt ab bei einem Einkauf von Mk. 3.— aufwärts in unserer Verkaufsstelle:

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.,

Wiesbaden,

10 Marktstrasse 10 (Schlossplatz). — Fernsprecher 359.



Messerputzmaschinen
Fleischhackmaschinen
Kaffeemühlen
Reibmaschinen

kaufen Sie gut und billig im

Stahlwarenhaus

Philipp Kraemer, Langgasse 26.
Schleifen. Reparaturen. Ersatzteile.

Grosse Einkaufsvorteile bietet
Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin S. 82. Seit 1892 nur
Oranienstr. 158

**Riesen-
Teppich-Lager**

aller Grössen und Qualitäten
Sofa-Grösse: 2, 3, 10, 15— 75 M.
Salon-Grösse: 15, 20, 30— 250 M.
Saal-Grösse: 40, 60, 75— 1800 M.
Portieren, Möbelstoffe, Tischdecken,
Gardinen, Stepp- u. Tüllbetdecken.

Spezial-Katalog

650 Abbildungen gratis u. franko.

Kluge Hausfrauen

beden ihre Einkäufe nur
in den Geschäften wo

rote Rabattmarken

ausgegeben werden.

Schenken Sie:



Kristall

hochmodernes Festgeschenk.

M. Stillger, Kristall-Haus,
Häfnergasse 16.

Viele Neuheiten in

Baccarat- u. Val St. Lambert-Kristallen

Versand prompt.

1825

Kunstgläser de Voz, Rosenbowls m. Silbersieb etc. Sammelrömer

Carl J. Lang Bleichstr. 35,
Papier-, Schreib- u. Zeichenwaren
für Bureau, Schulen, Haus. Spez:
Geldzettelbücher. Ferner empfehle
mod. Briefpapiere und Kassetten,
Portemonnaies, Briefkästen, Reisk-
zeuge, Kalkülen, Modellierbogen
und Mapen in großer Auswahl.
Billigste Preise. B 2 033

Straussfedern

schönstes Geschenk!

**Straussfedern-
Manufaktur**

Blank

Export Engros Detail

Friedrichstrasse 39,

1. Stock,

Ecke Neugasse.

Grösstes Lager.

300 Schirme

für Damen, Herren und Kinder, nur
prima Qualität, mit prachtv. Stöcken,
verlaufe, um schnell damit zu räumen, zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
Außerdem gewähre einen Extra-Rabatt
von 10 Prozent.

Fritz Strensch,
Kirchgasse 50. 1844

Karl Fischbach.

Grosses Lager.

Anfertigung, Ueberziehen u. alle Reparaturen:

Kirchgasse 49,

zunächst der Markttstraße.

Telephon 1927.

Gegründet 1858.

Hch. Reichard vorm. J. Alsbach,

Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.

**Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.
Vergolderei.**

Spiegel- und Rahmenfabrik.

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparte Photographie-Rahmen in jeder Preislage
und reichster Auswahl.

1201

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.



**Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle**

Beste Strumpf- und Sockengarn
für Hand und Maschine!

Orangestern und Blaustern feinste Sternwollen.
Rotstern und Violettstern hochfeine Sternwollen.
Grünstern, Gelbstern und Braunstern sind
die besten Konsum-Sternwollen!

Bezugsquellen werden auf Wunsch direkt oder unter der Anzeige genannt.
Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Wiesbaden bei: S. Blumenthal & Co., Kirchgasse,
Julius Bornass Kirchgasse 45, J. Dett, Wellritzstrasse 45, Chr.
Heimer, Langgasse 34, Jos. Holzmann, Burgstrasse, Joseph
Poulet, Marktstr. u. Ecke Kirchgasse.

Ich brauche Geld!

und verkaufe zu jedem annehmbaren Preise

950 Paletots, Ulsters, Bozener Mäntel

und Capes, Herren- und Damen-Kleidung, Toppen,
Hosen etc. etc. in moderner Ausführung (Gelegenheitsverkauf).

Einsehen gestattet. Schwalbacher Strasse 44, 1. Stock (Hinterseite).

Niederlage
bei
August
Engel,
Hofstr.,
Wiesbaden.

**Zucker-Magen-
Günthers Aleuronat-Gebäcke**
empfehlen erste
ärztl. Autoritäten
FRANKFURT a. M. 9, Hermestweg 10.



RHEINGAUER

Prinzen-Weinessig

Alleiniger Fabrikant
MARTIN PRINZ
SCHIERSTEIN IM RHEINGAU GEGR. 1863

Gelegenheitskäufe in Schuhwaren Neugasse 22.

An- und Verkauf
von Antiquitäten aller Art.
Luftig, Goldgasse 21,
nächst der Langgasse.

Alte Zahngebiße,
Gold, Silber und Brillanten,
gut erhalten. Kleider, Uniformen, Pfand-
scheine, g. Nachl. laßt zu hohen Preisen
A. Geizhals, Ringergasse 25,
Telephon 3738.

Alte Züge, Kleider u. Schuhe
laßt zu hoh. Br. Ludwig. Karstr. 1.

Getragene Kleider!
für Herren, Damen u. Kinder. Schuhe
und Pelze, Zahngeb., Gold, Silber u.
laßt nachweislich am besten nur
L. Grosshut,
Ringergasse 27, Teleph. 2178.

Fraustimmer,
11. Webergasse 3. 1. Einladen,
laßt die allerhöchsten Preise. guterh.
Herren, Damen u. Kinderkleid., Schuhe,
Pelze, Gold, Silber, Nachl. Post. gen.

Getr. Kleider, Schuhe,
Zahngebisse, a. Etüde,
gibt a. besten B24747

Wagner, Bleichstr. 27.

Getragene Kleider,
Stiefel, Uniformen, Pfandscheine,
Gold, und Silberwaren.

Zahngebisse
laßt unfehlbar am besten
Rosenfeld,
15. Ringergasse 15. Telephon 3964.

Getragene Kleider, Schuhe u.
laßt D. Sipper, Bleichstr. 11. M. 2.

Wolff, Ringstr. 7.

Anlauf
von allem Eisen, Metall, Lumpen,
Gummi, Reutendrucke, Papier
u. Garantie des Eintr., Glasfen und
Bausachen bei
Wilhelm Kieres,
Altkönigsstr. 39. — Telephon 1834.

Reb- und Saisenfelle,
Lumpen, Papier, Glasfen, Eisen u. Mt. u.
laßt ab S. Sipper, Drantenstr. 54. Mtk.

Verpachtungen

Die Restauration

in einem erstklassigen Vereinslokal,
bestehend mit offenem Wirtschaft-
betrieb, zu Wiesbaden, ist vom
1. April 1912 ab zu verpachten. Geil.
Bewerbungen sind zu richten unter
Nr. 23. 4449 an Hdb. Hoffe, Wies-
baden.

Gärtnerei

mit Wohnhaus, Gemüshäusern,
Nutzbäumen usw. baldigst zu ver-
pachten oder zu verkaufen. Offerten
u. E. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Militärberechtigte

Realschule.

Der Unterricht beginnt

Montag, den 8. Jan. 1912,
morgens 8 1/2 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täg-
lich, ausser an Sonn- und Feier-
tagen, von 11—12 Uhr entgegen.
Ich bitte dazu das letzte Schul-
zeugnis, sowie Geburts- u. Impf-
schein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat,
Adelheidstr. 59.

NB. Nach den gesetz-
lichen Bestimmungen kön-
nen nur solche Schüler
Ostern für die Versetzung
in Frage kommen, die
spätestens am 8. Januar
1912 in meine Schule ein-
getreten sind.

Erfahrener Cand. phil.

erteilt gründlichen Unterricht in
Französisch, gewöhnliche Nachhilfe für
die Klassen. Off. Off. u. G. 189 an
L. G. 189 an L. G. 189 an L. G. 189 an

Leçons de français par une institutrice
personne. Prix modéré. Mlle. Mermond
de Pollez, Karlsstrasse 5, 2.

Wiesbadener Pädagogium,

staatl. cone. höh. Privatschule,
Gründliche Vorbereitung
für alle Schul- und Militär-
Examina.
Arbeit- und Nachhilfestunden
für Schüler sämtlich. höherer
Lehranstalten.
Aufnahme v. 9. Lebensj. an. Kl.
Klasse, dah. streng indiv. Behandl.
Vorzügliche Erfolge.
Direktor:
Dr. E. Loewenberg,
Rheinbahnstr. 5.
Sprechst. 11-1 Uhr. Fernspr. 1583.

Berlitz School

Nur nationale
diplomierte
Lehrkräfte.
Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
Russisch
Deutsch
Privat-
und
Klassen-
Unterricht.
Ueber-
setzungs-
Bureau.
Sprachlehr-
Institut
Luisenstr.
7.

Institut Worbs,

Staatl. Konz. u. Russ. d. Schulbeh.,
höch. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt,
Vorbereitungsauss. auf alle Klaff.
(Serg. d. Ed. Prim. int. d. sämtl.
Schul. a. f. Mädchen.) u. Exam. (Ein-)
krim. Behur. Seefad. u. Abitur.!!
Studienanf. f. Erw., Sprachanf.
Arbeitsstud. bis Prima int.!!
Best. Erf. f. 17 J. b. Abit. inkl.!!
Die erfolg. Präf. in d. Einj.-Pr.
b. 14. 10. 11 waren alle v. mir vord.
Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Russ.,
deutl. für Reuente u. Beamten!
Nachhilfen u. Orientierung. Pension!!
Worbs.
Privatschuldirektor m. Oberlehrer,
Luisenstr. 49 u. Schwalbacher Str.

**Gewerbe-, Kunst-
gewerbe-, Koch-
u. Haushaltungs-
Schule**

von
A. Elbers,
Marktplatz 3.

Eingerichtet für erwachsene
junge Damen der besseren
Gesellschaft.
Neubeginn aller Kurse
in gewerbli. u. kunstgewerbli. Arbeiten.
Unterricht in allen Maltechniken auf
Porzellan, Leinwand, Seide usw.
Probekursen sind täglich im Aus-
stellungslokal frei zu besichtigen.
Erlernung der K. Küche, Garnieren,
Tranchieren, Backen, Berechnen und
Einsteilen der verschiedenen Jahres-
einkommen, Einkauf etc., Dekorations-
und Servierkurse, Arrangieren von
Festlichkeiten u. größeren Festafeln.
Ferner beginnt nach Weihnachten ein
Samariter- und ein Kursus für
Säuglingspflege.
Anmeldungen können noch statt-
finden. Pension für auswärtige Schüle-
rinnen im Hause.
Näheres durch die Vorsteherin
A. Elbers,
staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin
für höhere Schulen,
privat ausgebildete Industrie- und
Kunstgewerbelehrerin,
staatlich geprüfte Koch- und Haus-
haltungslehrerin,
ferner für das höhere Kochfach im
Lotte-Haus zu Berlin geprüft,
auch für diät. Küche nach ärztlicher
Behrührung und chemischer Zusammen-
stellung.

Institut Schrank

(vorm. Ridder)
Industrie-, Kunstgewerbe-
und Haushaltungsschule,
Pensionat
Wiesbaden, Adelheidstrasse 25.
Am 8. Januar:
Wiederbeginn d. Unterrichts
in den Kursen für
Handnähen, Flecken und Stopfen,
Wäschennähen, Kleidermachen,
Weiss-, Bunt- und Goldsticken,
Kunsthandarbeiten jeder Art.
Spitzenklöppeln,
Zeichen, Malen und alle kunst-
gewerbliche Techniken,
Sprach- u. Fortbildungskurse für
Deutsch, Französisch, Englisch,
Literatur, Geschichte, Kunst-
geschichte und Geographie.
Vorbereitung für das staat-
liche Handarbeitslehrerinnen-
Examen.
Kochkurse u. hauswirtschaftlicher
Unterricht, Bügeln.
Anmeldungen
durch die Vorsteherin:
Antonie Schrank.
Sprechstunden täglich von
11—12 und 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr.
Samstag nachm. und Sonntags
ist keine Sprechstunde.
Franzöf. Unterricht
erteilt Französin. Pariser Hof.
Suisse
donne leçons de français à prix modérés.
Off. D. 639 au Bureau du Journal.

Institut Bein

Wiesbaden. Privat-Handelsschule
**Rhein-
strasse 115**
nahe der
Ringkirche
Unterricht
i. d. gesamten Handelswissensch.,
Stenogr., Schönschr. etc.

Rheinische Handelsschule

Kirchgasse 64, Walhalla-Ecke.
Unterricht
in sämtlichen handelswissen-
schaftlichen Fächern, nament-
lich in allen Buchführungsarten
Rechnen, Korrespondenz,
Stenographie, Maschinenschr.
und
Schönschreiben.
Zeugnis, Stellennachweis.
Prospekte.

**Wiesbadener
Konservatorium
für Musik,**

Rheinstrasse 64.
Beginn des Trimesters:
Donnerstag, den 4. Januar.
Anmeldungen werden täglich
entgegengenommen.
1901

Anfangs Januar 1912 beginnt
ein neuer
Abend-Tanzkursus.
Gefällige Anmeldungen nehmen
wir von jetzt ab gern entgegen.
Fritz Sauer u. Frau
Unterrichtsställe im eigenen
Hause Adelheidstrasse 33.

Hotel Schrank

Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-
Lehranstalt
ersten Ranges
für
Damen
und
Herren.
(Zuh.: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ede Moritzstr.
Vom 4. Januar an:
Beginn neuer Kurse.
Vormittags, Nachmittags
und Abend-Kurse.
Besondere
Damen-Abteilungen.
Emil Straus
Inhaber und Leiter
der
Rheinisch-Westf. Handels-
und Schreib-Lehranstalt.
46 Rheinstrasse 46
Prospekte frei.

Anfangs Januar 1912 eröffnen
wir noch einen
Abend-Tanzkursus,
zu dem wir Anmeldungen von
Damen und Herren in unserer
Wohnung, Adelheidstr. 85, ent-
gegennehmen.
Privat-Einzelunterricht in
allen Tänzen, speziell im
modernen Walzer, Boston,
Doppel-Boston u. Two-step,
erhalten wir jederzeit. — Grosse
Unterrichtsställe im Hause der
„Loge Plato“, Friedrichstr. 85.
Julius Bier u. Frau,
Lehrer u. Lehrerin der bildenden
Tanzkunst an höheren Schulen
und Pensionaten — Tel. 3443.

Mitte Januar 1912 beginnt wieder
ein neuer
Abend-Tanzkursus
im Kasino d. kath. Levereins,
Luisenstrasse 27, und nehmen wir
gefl. Anmeldung in u. Wohnung.
Mellmündstrasse 51, 2.
sowie in u. Zigarrengeschäft,
Michelsberg 21, jederzeit
freudlich entgegen.
Privat-Einzel-Unterricht in allen
Tänzen, sowie auch Two-step und
Boston-Walzer erteilen wir zu jeder
gewünschten Tageszeit.
Anton Deller und Frau,
Mitgl. d. Bund. deutsch. Tanzlehrer.

**Two-step u. Boston-
Walzer**
lehren jederzeit einz. u. in Kursen
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesbadener Tanzschule.
Unterrichtsställe im eig. Hause.
Adelheidstrasse 33.

Hotel-Angestellte
erlernen schnell und gut das Tanzen
Michelsberg 6, 2.

Tanzen
erlernen schnell und gut in
Privat
ohne Nebenbes. Studierende, Beamte,
Lehrer, höhere Beamte, Offiziere, Kauf-
leute, Kurvenre und Damen allein
sowie in Gesellschaft.
G. Diehl u. Frau,
Michelsberg 6, 1.

Ungeheurer Tanz-

Unterricht für ältere Damen u. Herren
Michelsberg 6, 2.
G. Diehl u. Frau.

Tanzschule M. Krämer,

Wiesbaden.
Unterrichtsställe: „Münchener Hof“,
Hochstättenstr. 12.
Anfangs Januar 1912 Beginn eines
neuen Tanzkurses. Erlernung sämtl.
moderner Kund- u. Gesellschaftstänze
unter Garantie. Mäßiges Honorar.
Geil. Anmeldungen werden in meinem
Unterrichtslokal od. meiner Wohnung,
Hermannstr. 1, 3, gern entgegenge-
nommen.
Achtungsvoll August Krämer.

Handwerker
erlernen schnell und gut das Tanzen
Michelsberg 6, 2.

Verloren Gefunden

Verloren
gold. Damen-Uhr, grav. A. R., m. H.
Felsstein. Abzugeben gegen gute Be-
lohnung. Wilsdorfstr. 3, 1.

Bigarettens-Cini
(Russ. Zula) verloren. Gegen 20 Mk.
Belohn. abzug. Langgasse 17, 2.

Kleiner alt. Seidenpinscher
auf den Namen Rampa hörenb. ent-
laufen. Abzugeben gegen Belohn.
Adolfstr. 26, 2.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Guter bürgerl. Mittagstisch
zu 1 Mk., bestehend aus: Suppe,
Fleischgang, Dessert u. Tasse Kaffee.
Hotel Pension Burghof,
19 Langgasse 19.

Vorz. Privat-Mittagstisch
bei gebildeter Dame à 1 Mk.
Pension Karlsruher 9, 1. Hb.

3—10 Mk. jeo. Stand. verdienen
durch Nebenverdienst händl. u. schriftl.
Arbeit, Verand. Kelle, Hausfabrikat, Ver-
treterin u. Mh. im Prospekt u. Reform-
Berlin Heidelberg 42. F 144

Steuer-Einschätzung.
In all. Steuerfragen gibt fester
Auskunft Sachkundiger besterqualifizierter
Steuer-Beauftragter. Preis 3.25 Mk.
Nachn. 3.45 Mk. Bezug d. Kömigl.
Steuerfiskus Sachkundiger, Dresden 1.

Massage, ärztl. gepr.
Marie Langner, Saal 24/25, 2.
Durch elektr. Massage, Natur-
verfahren u. Sombodysphie beh. Kran-
keiten d. Lunge, Rheuma, Magen, Darm,
offene Wunden mit Erfolg u. m. m. m.
Franz, ärztl. gepr., Moritzstr. 13, 1.

Gefichts- und Nagelpflege
Wilhelmine Müller,
7 Schulgasse 7, 1. Etage.

Manifure
Frieda Michel, Lammstr. 19, 3.

Berühmte

Chironantin—Phrenologin
langjährig sehr erfahren.
Frau Elise Fickensack,
Langgasse 39, 2. Etage.

Berühmte Phrenologin
Anna Heilbach, Michelsberg 26, 2.

Sydney Lenormand, Phrenologin,
Chironantin, Chironantin,
Hl. Elise Gausch, Saal 24.

Phrenologin
Goldgasse 6.1. Frau Ida Schlegel.

Phrenologin.
Mrs. C. Schultze, Tochter v. Mrs. Lendsey,
Tägl. zu sprechen, Heleneinstr. 12, 1.

Frau Berger, Phrenologin
Friedrichstraße 8, Mtk. 1.

Berühmte Phrenologin
Gde Doh. u. Karstr. 2, Bdd. 2 r.
f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Phrenologin. B 2268
Hl. Emmy Bausch, Hermannstr. 21, 2 r.

Berühmte Phrenologin
Kopf- u. Handlinien, sowie Chironantie,
für Herren u. Damen, d. erste am Platz.
Elise Wolf, Wilsdorfstr. 10, 2.

Vergang. u. Zukunft.
Lebenserfolg u. Schicksal beurteilt u.
Sandsch. u. Ang. d. Geburtsdatums
Mr. Charli,
Zahnstr. 3, 1. Et. links.
Su. sprech. v. 9—12 u. 2—4 Uhr,
auch Sonntags.

Verschiedenes

Verreist.

Dr. Haeffner,
Augenarzt.

**Mitteldeutsche
Patent-
Verwertungsge.,**
Wiesbaden, Guter Straße.
Bei Verwertungsübertrag. noch unge-
schädigt

Erfindungen
Patenterlebigung bei billiger Berechnung.

15% Dividende!

An einem hiesigen, angesehenen,
faktischen Fabrikationsgeschäft mit
konkurrenzlosen Artikeln kann sich
Kapitalist mit 30-50,000 Mk. teil-
oder tätig beteiligen. Für 15 Prozent
Beteiligung wird garantiert. Ernstl.
Reflektanten, die über obige Mittel
verfügen, wollen Offert. u. Z. 765 an
den Tagbl.-Verlag einreichen.

Teilhaber

mit 30-50,000 Mk. für lukratives
Unternehmen gesucht. Kapital wird
sicher gestellt. Offert. unter
Z. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen ohne Bürg. Katen-
rückf. Diskr., reell u.
schnell v. Selbstg. Schlegel, Berlin.
Klosterstraße 8. Rückporto. F160

Geld

an sichere Personen auf Bauspar-
Scheine, Bausparanleihe zu 6 %
schnellstens. Provision vom Darlehen.
Anhaben durch

Darlehen reell. Bausparanleihe.
5 %, Hypothek 4 % an.
Schnell. Diskr. E. Förster, Berlin.
Wilms. 58, Berlinerstr. 18. Rückp. F89

Geld-Darlehen ohne Bürg. 5 %
Diskr. v. reell. Selbstg. Schlegel,
Berlin-Ch. 147, Kohnenstr. 19. F140

Tüchtige Vermittler
gesucht für Darlehen und Hypotheken.
Börsen, Berlin R. 4, Javalien-
straße 156. F200

Wegen Aufgabe
des Geschäfts ist einem Herrn, der
etwas redegewandter ist, Gelegenheit
geboten, selbstständig zu werden. 150 Mk.
erforderlich. Alarantaler Straße 4,
1. St. r. 2-6 Uhr. B25289

12 Mk. täglich verdienen
Lehrhelfer und Hausierer. Anfr. an
Sachse, Chemnitz, Plan 9. F150

Lohn. Verdienst
durch Engros- od. Detailverkauf von
Neubauten, popul. Prospekt. u. bei
einf. bequ. Tätigkeit im Hause. Off.
sofort erbet. an Lagerstraße 2, Alar-
antaler 1 bei Berlin. Abt. 74. F168

Zu verleihen Geld und
Marktstraße 10 bei Riegler.

Glänzende Existenz!

150-700 Mark 1. Monat verdient intellig.
Dame od. Herr d. ein Postversandgeschäft
nach uns. glänzendem Erwerbssystem. Tä-
tigkeit 1-2 St. tägl. i. Hause. Fast ohne
Kapital, k. Lager nötig. Kostenl. Auskunft
Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin 58. 149

Reklamefachmann,

gewandt im Abfassen von zugkräftig.
Anzeigen, Kundenbriefen usw., von
einem Geschäft der pharmazeutischen
Branche baldmöglichst gesucht. Bewerber
muss auch die gezielte Bestimmung
für die Anpreisung pharmazeutischer
Präparate genau kennen. Der Posten
kann nebenamtlich verwaltet werden
(nur etwa 1 Stunde tägl. Arbeits-
zeit). Ausführl. Off. mit Gehalts-
ford. unt. Z. 766 an den Tagbl.-Verl.

Königl. Schauspieler.
Mittelstufe, 4 Söhne, 10 Vorf. u.
1. Rang, 1. St. 10 Vorf. u.
für die Saison abgegeben

Reisebureau L. Engel,
Hotel „Der Jahreszeiten“.

Königl. Theater.
Ein Bierter, Adolfs, 1. Rang, erste
Reihe rechts, Nr. 16, Abonnement C, ab-
zugeben Adolfsallee 24, 3.

Diskr. Entb. v. Genuß. bei
Geburten, Schwabach, Str. 61, 2. St.

Fran Friederike Wehner,
Chevermittlung,
Friedrichstraße 55, 1.
— Gegründet 1904. —
Herren u. Damen
aus erl. Kreisl. u. Heirat.

Kauf, 23 J., 138,000 Mk. bar,
Wittwe, 30 J., 18,000 Mk. bar, w. sich
schnell zu verb. Herren a. ohne Ver-
mög., Briefe a. Frau Aug. Scott,
Berlin, SW. 61.

Weihnachtswunsch.

Geliebter Herr, in guter Stellung,
mit Vermögen, w. Dame, nicht über
22 Jahre, mit Vermögen, zwecks Heirat
kennen zu lernen. Offerten unter
Z. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Er. Fr. m. 200,000 Mk., kath., Witwe,
80,000 Kr. Jüdin, 300,000 Kr., som.
viele 100 and. Damen u. vass. Heirat
Herr, j. Stand. (w. a. s. Verm.) erl.
Leitend. Ausl. Schlegel, Berlin 18.

Kaufmann,

evang., anfangs 30er, selbstständig, mit
einem Vermögen von 35 Mk., w.
passende Dame kennen zu lernen,
zwecks Heirat. Tüchtigkeit und ein
Vermögen von mindestens 10 Mk.
erwünscht. Diskretion zugesichert u.
verlangt. Offerten unter Z. 765 an
den Tagbl.-Verlag.

30. Heirate
hübsch, gesund, Herrn, nicht über 40,
Vermögen Lebenslange. Ein 22-jährige
vermögende. Deutsch-Amerikanerin.
„Hymen“, Berlin 18. F200

Reintner, alleinsteh., 47 Jahre, sehr
vermög., gut. Char., seit 2 Jahren
verwitwet, w. sich nochmals glücklich
zu verheiraten, Damen mit vorzähl.
Char. u. Verzeihung. Bitte Offert. u.
Z. 80 an den Tagbl.-Verlag zu send.

Weihnachtswunsch.

Einfach erzog. Fr., mit innigem
Gemüt u. 150,000 Mk. Vermögen, w.
vornehm denf., w. a. vermögenden
Herrn, event. Witwer, zwecks Heirat
kennen zu lernen. Adresse: „Ideal“,
Berlin R. W. 7 postlagernd.

Geb. Fräulein

sucht die Bekanntschaft eines gutt.
Herrn zwecks Heirat. Offerten unter
Z. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Staatsbeamter,
33 J., b. Städt. Anst. u. aufz. Ober-
3000 Mk. Geh., Heir. bis 6000 Mk., u.
vermög., w. mit gebild. Fräul., od.
Wittwe baldige Heirat. Anon. gesch.
Off. u. Z. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Junge unabhängige Witwe,
Anf. 30, hübsche Fr., v. heit. Ober-
55,000 Mk. Vermögen, u. Einricht.,
bald. glückl. Heirat mit best. gebild.
Herrn in geordn. Verb. Nichtanon.
Off. u. Z. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachtswunsch.

Geliebte Dame, alleinstehend,
musikalisch, tüchtig in Haushalt und
Küche, wünscht gutsituierten, älteren
Herrn trautes heimgeliches Leben durch
Heirat zu bereiten. Off. Offert. u.
Z. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Wünsche f. 2 geb. ig. Damen, Frau
u. ev., ca. 100 Mk. für Fr., 30,
20 Mk. geb. Herren in g. P. zwecks
Heir. Off. Postlag. R. 43, Schlegel.

Heirat!

Wittwe, 42 Jahre alt, ev., tücht.
Geschäftsführ., m. eigen. Besch.,
erwacht. Kind, wünscht mit 1. oder
2. Rädchen, angenehme, hübsch, gemüthl.
Person, mit Vorvermögen, in d. d.
zu treten zw. spät. Heirat. Anonon.
wenn mögl., erwünscht. Anonon.
gesch. Off. u. Z. 169 an d. Tagbl.-Verlag.

Wittwe, 33 J., ev., mit etwas Ver-
mögen, schöner Einricht. und einem
39-jährigen Kind, wünscht mit best.
braven Mann, in sich. Lebensst.,
am liebsten H. Beamten, in Berlin
zu treten zwecks Heirat.

Wittwer mit Kind nicht ausgeschied.
Anonon. gesch. Off. u. Z. 55 hauptpostlagernd.

Anstaltliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Wegen Verstellung des in der Ver-
längerung der Wiesbadener Straße
liegenden Feldweges wird dieser
weg bis zur Bedarfszeit der Biegel auf
die Dauer der Arbeit für den Fuß-
verkehr gesperrt.

Wiesbaden, 21. Dezember 1911.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 2. Januar 1912,
vormittags, soll in dem Stadtwald,
Distrikt Pfaffenborn, das nachfolgend
bezeichnete Gehölz öffentlich meist-
bietend versteigert werden:

6 Aumr. Eichen-Schlehdolz,
331 Aumr. Buchen-Schlehdolz,
33 Aumr. Buchen-Brügelholz u.
3900 Aumr. Buchen-Bellen.

Kreditbewilligung bis zum 1. Sep-
tember 1912. Zusammenkunft vor-
mittags 10 Uhr, vor Richter Mar-
tinal. Restauration Nagerhaus.
Wiesbaden, den 20. Dezember 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Kasse der Wasser- und Licht-
werke, Friedrichstraße 13, Barriere,
bleibt Mittwoch, den 27. Dezember,
vorübergehend geschlossen. Die
wegen für den öffentlichen Verkehr
geschlossen.

Wiesbaden, den 22. Dez. 1911.
Die Verwaltung
der städtischen Wasser- u. Lichtwerke.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während
der Wintermonate — Oktober bis
einschließlich März — um 10 Uhr
vormittags.

Städt. Markt-Amt.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung in:
1) dem Eigenjagdgebiet Sattenheim
mit etwa 490 Hektar Wald-
fläche,

2) dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet
Sattenheim mit 170 Hektar
Grundfläche,

wird am
Montag, den 29. Jan. 1912,
vormittags 11 Uhr,

in dem Rathhause in Satten-
heim öffentlich meistbietend ver-
pachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im
Termin bekannt gegeben; sie können
auch vorher auf der Bürgermeisterei
eingesehen werden.

Beide Jagden sind von der Bahn-
station leicht erreichbar. F 297

Sattenheim (Rheing.),
den 20. Dezember 1911.
Der Jagdvorsteher.
Seimes, Bürgermeister.

Nichtamtliche
Anzeigen

„Hunde = Suchen“ = Reform
erklärt. Fabrikate
Apoth. Otto Siebert, Drog. (Schloß).

DRUCKSACHEN

IM
EINFACHEN
WIE ELEGANTEN
GEWANDEN, IHREM
ZWECK ENTSPRECHEND
AUSGESTATTET, LIEFERT
SCHNELL UND ZU MÄSSIGEM
PREISE DIE L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI IN WIESBADEN
KONTORE LANGGASSE 21
FERNSPRECHER
6650-53.

Salon-Einrichtung.

komplett, in Mahagoni mit Leder-
gardinen und Teppich billig zu ver-
kaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor,
rechts der Schalterhalle.

Merkel-Korsetts!
Erstklassige Fabrikate!
Weihnachts-Verkauf
zu
Ausnahme-Preisen.
Billige
Schaufenster-
Korsetts.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Nach 2 Reklame-Felder
in der Durchgangshalle des Tagbl.-
Hauses jahresweise zu vermieten. 250
im Tagblatt-Kontor, rechts der
Schalterhalle.

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Verlag.
Langgasse 21

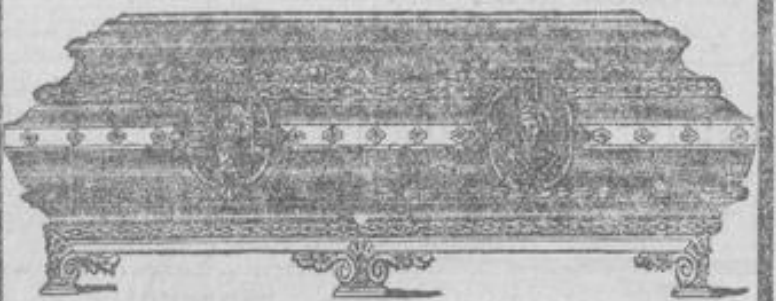
Familien-Nachrichten.

Clara Schwartz
Karl Schäfer
Verlobte.
Sonnenberg, Jungferngarten 1,
Wiesbaden-Hannover,
Frankenstr. 1.
Weihnachten 1911.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der
Beerdigung meines nun in Gott ruhenden Vaters, für die
zahlreichen Kranzspenden, sowie die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers Schöller unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Heerlein.

Erste und grösste
Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“,
Inhaber: Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8 und Manergasse 15,
gegründet 1865. **Telephon 265.**



empfehlen alle Arten Holz- und Metallsärge nebst Ausstattung
derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalken
nebst Händlern bei Leichenfeiern, sowie Dekoration derselben.
Übernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulanten
Preisen. 1689

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz,
Offenbach, Heidelberg und allen Krematorien.
Lieferant des Beamten-Vereins.
Transport durch eigene Leichenwagen.
Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.
Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden meines lieben Mannes, meines guten Vaters, sagen wir
allen lieben Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Frau Elsbeth Kolbe, geb. George.
Charlotte Kolbe.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1911.

DEUTSCHE BANK

Behren-Strasse 9—13.

BERLIN W.

Behren-Strasse 9—13.

Aktienkapital 200 000 000 Mark
Reserven 107 781 000 Mark.

Im letzten Jahrzehnt (1901—1910) verteilte Dividenden: 11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12, 12 1/2, 12 1/2 %.

FILIALEN:

BREMEN: Deutsche Bank Filiale Bremen, Domshof 22—25,
BRÜSSEL: Deutsche Bank Succursale de Bruxelles, rue d'Arenberg 7 u. 9,
DRESDEN: Deutsche Bank Filiale Dresden, Ringstr. 10 (Johannesring),
mit Depositenkasse in Meissen,
FRANKFURT a. M.: Deutsche Bank Filiale Frankfurt, Kaiserstr. 16,
HAMBURG: Deutsche Bank Filiale Hamburg, Adolphsplatz 8,
KONSTANTINOPEL: Deutsche Bank Filiale Konstantinopel, Galata, Rue Voivoda 25—27,
LEIPZIG: Deutsche Bank Filiale Leipzig, Rathausring 2,
LONDON: Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard, Lombard Street E. C.,
MÜNCHEN: Deutsche Bank Filiale München, Lenbachplatz 2,
NÜRNBERG: Deutsche Bank Filiale Nürnberg, Adlerstr. 23,
AUGSBURG: Deutsche Bank Depositenkasse Augsburg, Philippine Welschstr. D. 29,
CHEMNITZ: Deutsche Bank Depositenkasse Chemnitz, Königstr. 3 u. 5,
WIESBADEN: Deutsche Bank Depositenkasse Wiesbaden, Wilhelmstr. 22 (Ecke Friedrichstr.).

Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr.

An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Accreditierungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder unter Benutzung direkter Verbindungen.

Ausgabe von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, etwa 2000 Stellen.

Einziehung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgend welcher Bedeutung.

Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.

Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Die deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei den Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassenamte in Wien.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 1683

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsfuß empfiehlt sich der Abschluss einer

Leibrenten-Versicherung

und erhalten im Alter von

	50	55	60	65	70 Jahren
Männer:	7.27	8.29	9.63	11.53	14.23
Frauen:	7.00	7.96	9.33	11.18	13.42

Prozent jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Keine Policekosten. Strengste Diskretion. 215

A. Berg, General-Agent, Rheinstrasse 52. — Telefon 4169.

Kapitalisten!

Die ihr Geld in absolut sicheren, hochverzinslichen Bergwerks-papieren anlegen wollen, werden um Adresse unter T. 550 an Emil Neuhaus, Annoncen-Expedition, Dortmund, gebeten. F200

Sahrpl.-Verlag

ohne Kont., sehr lang. Rent. nachw. f. Ann. Bur., Quabr., Alm., Kapit., auch Nichtfahm. Preis, zu gütig. Beding. abzug. Selt. Belg. Perm. zu vord. Refl. braunt etc. Kapital. M. Pörtl, Frankfurt a. M., Roststr. 2. F92

Ziehung 10. u. 11. Januar

Gross Berliner

Automobil-Lotterie

2033 Gewinne im Gesamtw. von Mark

135000

spec. 33 Gewinne Gesamtw. Mark

90000

u. 5000 Subgewinne Gesamtw. Mark

45000

1. Hauptgew. W. Mark

30000

2. Hauptgew. W. Mark

20000

3. Hauptgew. W. Mark

10000

u. 11 Lose 10 Mk. Porten Lose 5 Mk. in all. Lotteriegeschäften, Loseverkaufsst. u. durch Generaldebit

Lud. Müller & Co.

in Berlin C., Breitestr. 5.

Lose hier bei: Carl Cassel,

Kirchgasse 54, Markt 10 und Lang-

gasse 30, J. Stassen, Kirchgasse 51,

Stadolf Stassen, Bahnhofstr. 4,

A. Rossmann, Wilhelmstr. 28, Carl

Heck, Kirchgasse 29, Ernst Kuhl-

mann, Wilhelmstr. 34, B. Gross,

Marktstr. 8, A. Werner, Nerostr. 3,

Gustav Meyer, Langgasse 26,

Heinr. Schindling jr., Neu-

gasse 1a, J. Helm, Friedrichstr. 44.

Forderungen an den Nachlass der

hier verstorbenen Frau Baronin

v. Kalenberg, geb. v. Baum-

bach, bitte ich umgehend bei

mir anzumelden.

Wiesbaden, 21. Dez. 1911.

Der Nachlasspfleger:

E. Kurth, Adolfsallee 31.

Fortschrittliche Volkspartei.

Am Mittwoch, den 27. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,

findet im großen Saale des Saalbauers Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Straße 8, eine

öffentliche Wahlversammlung

statt, in der die Herren:

Reichstagskandidat **Albert Sturm** von hier,

Reichs- u. Landtagsabgeordneter **Dr. Wiemer** aus Berlin

sprechen werden.

Wir laden alle liberalen Wähler zu zahlreicher Beteiligung ein. F452

Der Vorstand des Wahlvereins der fortschrittlichen Volkspartei.

Bayern-Verein Bavaria. C. V.

Dienstag, den 26. d. Mts. (2. Feiertag), abends 8 Uhr, im oberen Saale des „Friedrichshof“: B25231

Weihnachts-Feier,

wozu Mitglieder und Freunde höflich einladet

Der Vorstand.

Achtung! Vereine etc.

Zu allen Festlichkeiten erhalten Sie sämtliche Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen im Spezialgeschäft von

Karl Weber, jetzt: Laden Hellmundstr. 45, Ecke Wellritzstr. Wohnung und Lager Kaiser-Friedrich-Ring 53.

Schirme

für
Damen,
Herren,
Kinder.

Elegante Ausstattung.
Nur erprobte Qualitäten in jeder Preislage.
Reparaturen. — Beziehen.
Spazierstöcke.
P. Kindshofen,

Schirmfabrik mit Kraftbetrieb,
Goldgasse 23, Langgasse 29, Wilhelmstr. 42.
Größtes Detail-Geschäft Deutschlands mit nur eigenen Fabrikaten.

Öffentlicher Vortrag.
Ersten Feiertag, den 25. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Conservatoriums“, Rheinstr. 64. — Redner: H. Behr.
Thema: Das Weib mit dem Quäblein und der rote verschlingende Drache. (Was ist die Bedeutung von diesen Symbolen?)
Eintritt frei. Jedermann willkommen. B 25263

Schuricht-Vorträge.

Zyklus von 6 Abenden

mit Erläuterungen am Klavier

(Brahms: Vokalkompositionen; Reger: Hiller-Variationen, Serenade; R. Strauss: Symphonie domestica; Wagner: Siegfried, Tristan.)

am 4., 11., 17. Januar,
„ 14., 22., 29. Februar,

8 Uhr, in der Aula der städt. höheren Mädchenschule, Schlossplatz.

Karten (numeriert 12 Mk., unnumeriert 8 Mk. für den Zyklus) in der Musikalienhandlg. Heinr. Wolff, Wilhelmstr.

Bei anhaltender kalter Witterung
verkaufe ich die
lebenden Palmen, Blatt u. blühend. Pflanzen
Albrechtstraße 11.

Palmen von 95 Pf. an. Reizende Neuheiten in Fest-Geschenken!
Vormittags Stand auf dem Blumen-Markt. **Heinrich Arend.**

Fritz Sauer's Privat-Turnschule, Adelheidstr. 33.

Turn-Abteilungen Preis Mk 4.— monatl.

für Damen	Montag und Donnerstag	10—11	Uhr vorm.
	Dienstag und Freitag	10 1/2—11 1/2	Uhr vorm.
„ Mädchen	Mittwoch und Sonnabend	5—6	Uhr nachm.
	Montag und Donnerstag	8 1/2—9 1/2	Uhr nachm.
„ Herren	Mittwoch und Sonnabend	10 1/2—11 1/2	Uhr vorm.
	Montag und Donnerstag	5—6	Uhr nachm.
„ Knaben	Mittwoch und Sonnabend	2 1/2—3 1/2	Uhr nachm.
	Dienstag und Freitag	9 1/2—10 1/2	Uhr vorm.
„ Mädchen	Dienstag und Freitag	6—7	Uhr nachm.
	Mittwoch und Sonnabend	9 1/2—10 1/2	Uhr nachm.
„ Knaben	Dienstag und Freitag	4—5	Uhr nachm.
	Mittwoch und Sonnabend	5—6	Uhr nachm.

Tiefatmungsgymnastik Mk. 2.— monatl.

für Damen	Montag und Donnerstag	11 1/2—12	Uhr vorm.
	„ „	7—7 1/2	Uhr nachm.
„ Herren	Montag und Donnerstag	9—9 1/2	Uhr nachm.
	Mittwoch und Sonnabend	6 1/2—7	Uhr nachm.

Einzelunterricht unter streng individueller Behandlung.
Einrichtung besonderer Stunden für Pensionate und geschlossene Gesellschaften. Eintritt jederzeit.

Schnittmuster-Atelier u. Zuschneide-Lehr-Anstalt

empfehlen Muster nach genauem Körpermaß.
Belehrung für die feine Damenkleiderei beginnt jed. Montag. Monatl. 12 Mk.
Akademische Ausbildung.
Kleider werden auf Wunsch gezeichnet und anprobiert bei tadellosem Sitz für 2.50 Mk.

H. Müller, St. Burgstraße 2, 2.

Neujahrs-Karten
in allen Preislagen u. grosser Auswahl empfiehlt **Papierhandlung Hahn,** Kirchgasse 51.
Gegr. 1863.

Neujahrs-Karten!
Reiche Auswahl.
Billigste Preise.
Carl J. Lang
Bleichstrasse 35.
Ecke Walramstr.

Zum Neujahrsest!
Rastputzen, 7—12 Pf. (schw. & 3 Pf. 65—70 Pf. Kapannen, Boulearden und fette Suppenhühner à 65 Pf. 3a. Hühner à 65 Pf. 60 Pf. ver. g. Nachh. H. Kropat, Vorfater (Wirt.), Geflügelgroßmähler. Gegründet 1884.
Reifer, Gander, Schiffs, Kaffee, Koffer, Sandstaschen aus Hindleder werden billig verkauft Neugasse 22.



Inhalatorium

Taunusstrasse No. 49.
System „Pulmosanator“ D.R.P. a. unter ärztlicher Aufsicht.

Geöffnet:
Werktag von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr.
Sonntag von 9—12 Uhr.

Einzig existierende reine restlose Ver-
gung der Inhalationsflüssigkeit
Pulmopurin. (Keine Dampf-
zerstörung.)

Vorzüglicher Erfolg bei allen Erkrankun-
gen d. Atmungsorgane: Schnupfen,
Kehlkopf- u. Bronchialkatarrh, Asthma,
Keuchhusten der Kinder, Lungenleiden
vom Lungenabszess bis zur
Lungenphthise. 1927

Glänzende Zeugnisse:
erster Professoren und Aerzte.
Verkauf von Apparaten daselbst.

Schnug's Schreinerei,

prämiert mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplomen,
Albrechtstrasse 12. — Telephon 3014.

Kunstgewerbliche Werkstätte für alle Arbeiten der Möbelbranche.
Anfertigung ganzer Zimmer-Einrichtungen u. einzelner Möbel.
— Reparaturen aller Art. —
Herstellen von Möbeln u. Umarbeiten in jedem gewünschten Stil.

Neues Abonnement auf die „Fliegenden Blätter“



1912 I. Quartal (Januar—März)

Preis vierteljährlich (13 Nummern):
für Deutschland 3 Mk. 50 Pf., unter
Kreuzband 3 Mk. 90 Pf., durch die
Post 3 Mk. 62 Pf., einzelne Nummern
30 Pf.

für Oesterreich-Ungarn 4 K. 20 h., unter
Kreuzband 4 K. 46 h., durch die
Post 4 K. 40 h., einz. Nummer 36 h.,
für die anderen Länder des Weltpost-
vereins 3 Mk. 50 Pf., unter Kreuz-
band 5 Mk. 25 Pf.

Die „Fliegenden Blätter“ — das älteste
deutsche, im Jahre 1844 gegründete
Humoristische Blatt — zeigen in charakteristischer Eigenart
und Fülle die unverwundliche Lebenskraft, den ewig jungen
Humor — kurz alle jene Eigenschaften in Bild und Wort, wo-
durch diese Zeitschrift dem deutschen Volk lieb und wert geworden.

Als gute Bekannte werden die „Fliegenden Blätter“ besonders
in der Familie allwöchentlich mit Freude erwartet, denn getreu
ihren Traditionen, haben sie es sich als erste Aufgabe gestellt,
den Humor in Wort und Bild nur in vornehmer Weise zu pflegen.

Frei von jeder verletzenden Tendenz, wird alles, was gegen
Religion und gute Sitte verstößt, vermieden; gleichwohl wird
in gesundem Fortschreiten das Alte mit dem guten Neuen
verbunden.

Am 5. Januar 1912 erscheint Nr. 3467, die erste Nummer
des neuen Jahrgangs.

Wir laden zum Abonnement freundlichst ein, und werden
Bestellungen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder Post-
und Zeitungsexpeditionen und wo sich hierzu keine Gelegenheit
bietet, auch durch uns ausgeführt.

München, im Dezember 1911.

Die Expedition der Fliegenden Blätter.

F 150

Armen-Berein. G. V.

Infolge unseres Aufrufes im Monat November und für Weih-
achten gingen folgende Gaben bei uns ein:

Von Ungenannt 700 Mk.; Ungenannt 200 Mk.; durch Herrn
Rentner A. Dieß von Frau Franziska Gock 10 Mk.; Fräulein
Aufsberg 5 Mk.; Frau Rentner Petersen 5 Mk.; Frau A. Schellen-
berg 5 Mk.; durch Herrn Rentner C. Hensel von Herrn Christian
Balzer 5 Mk.; durch Herrn Rentner J. Dreßler von Ungenannt
150 Mk.; auf dem Bureau von Frau Ph. Wegg 20 Mk.; Frau
Sofrat Dr. Güng 10 Mk.; Frau B., Kapellenstraße, 3 Mk. und
getr. Kleider und Schuhe; P. Bachofen 10 Mk.; Rentner Oscar
Fider 10 Mk.; Frau Dr. M. 1 getr. Herrenanzug und Schuhe;
Firma J. Speyer Nachf. 4 Paar neue Schuhe; Frau M. Sch. getr.
Frauentleider; Fräulein Sch. getr. Frauentleider; Fräulein v. Röder
von Blumenthal & Cie. Kindersachen; Rentmeister S. getr. Herren-
kleider, 1 Paar Schuhe; Firma J. Herz, Langgasse 3 Coupon
Flanell; Firma A. Lange 2 Paar Unterhosen, 15 Kragen sechs
Taschentücher; Ungenannt, Drangstrasse, diverse Kleidungsstücke
und Kindersachen; durch den Verlag der „Wiesbadener Zeitung“:
von Ph. A. 10 Mk.; durch den „Tagblatt“-Verlag: von G. F. 3 Mk.;
C. W. 10 Mk.; B. B. 3 Mk.; Du. F. 5 Mk.; Oberst A. D. 3 Mk.;
C. u. S. R. 7.50; Rentner C. Kolbe 5 Mk.;
Allen gütigen Gebern sprechen wir im Namen der Armen
hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Wiesbaden, den 23. Dezember 1911.

Der Vorstand.

Teetrinker,

die ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Qualität richten, bevorzugen
ganz besonders die vorzüglichen Marken des

Tee-Spezial-Geschäft,

Webergasse 3. Fernsprecher Nr. 1949.

WER PIANO

ein neues oder ge-
spieltes gediegenes
gegen Kasse oder auf Teilzahlung kaufen oder mieten will, eventl. mit
Anrecht auf Eigentumserwerb bei Anrechnung der Miete lt. Vertrag,
versäume nicht Auskunft einzuholen von
L. Lichtenstein & Co., Hofl., Frankfurt a. M., Zeil 102.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren. 1634

Versollungen.

Versicherungen.



Wir empfehlen uns
zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbel-
stücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck
unter Garantie

Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

1970

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872.



J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. 1890



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürst. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Aufbewahrung von:

Möbeln, Hausrat, Privatgütern,

Reisegepäck, Instrumenten,

Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nach sogenannt.

Würfelsystem, Sicherheits-

kammern, vom Mieter selbst

verwahrt.

Tresor mit eisernen Schrank-

fächern für Wertpapiere, Silber-

kasten etc. unter Verschluss der

Mieter.

Prospekte und Bedingungen

gratis und franko.

Auf Wunsch Bezeichnung

einzelnder Möbel etc. und Kosten-

voranschläge. 1288

WIESBADENER MÖBELHEIM

L. RETTENMAYER

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

WIESBADEN

Kramer's Punsche

sind in allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

Man achte genau auf die Firma:

Aug. Kramer & Co. Nachf., in Köln a. Rhein

Vertreter: W. Anacker, Wiesbaden,

Bismarckring 15. — Fernspr. 608.

F173

Deutscher Fango!

Neue hervorragende Marke. Alleinvertr. f. Wiesbaden
(eventl. auch für grösseren Bezirk) zu vergeben. Direktor der
Gesellschaft auf 2—3 Tage jetzt anwesend. Grössere Bade-Unter-
nehmer oder sonstige geeignete Persönlichkeiten wollen sich melden
unter 9253 an Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

000000 Grösste Auswahl. — Muster sofort. 000000

JULIUS BERNSTEIN

1. Etage 6 Michelsberg 6 1. Etage.

Verspätet Japan-Matten

eingetroffen, welche, um noch damit
zu räumen, extra billig abgabe. 1990

Rudolph Haase,
Kleine Burgstrasse 9.

Schildpatt
Elfenbein
Ebenholz
Parfumerien
sind
Vertrauensartikel.
Wenden Sie sich deshalb
an das Spezial-Geschäft
Altstaetter,
Ecke Lang-
und Webergasse.

Punsch- Extrakte

von köstlichem Aroma u. reinem Geschmack
bereitet man sich selbst
am besten mit den berühmten
„Original-Reichel-Essenzen“
Bereitete in: **Annas, Kaiser-
Schlummer, Schwedisch-
Punsch u. Grog (75 Pf.),
Punsch mit Glühwein-
(75 Pf.) u. Burgunder-
schmack (90 Pf.), Büchel-
dorfer Punsch (90 Pf.),
Royal-Punsch (1 Mk.)** zur
Herstellung von je
2 Ltr. Punsch-Extrakt.
Reichel's Rum-, Arac- etc. Extrakt.
Eine Originalflasche à 75 Pf.
Extra-Qualität *** 1.25 M.

Reichel-Punsche sind von be-
sonderer Güte und werden im ganzen
Meiste getrunken. Wer bisher noch
nicht versucht, überzeuge sich gleich-
falls von den enormen Vorteilen der
Selbstbereitung.

„Die Destillierung im
Haushalt.“ Wertvolles, reich
illustriertes Rezeptbuch zur reellen
Selbstbereitung sämtlicher Liköre
kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO.

Beste sich niemand durch Nachahmungen
täuschen, sondern man kaufe nur
die echten „Reichel-Essenzen“ mit
Wasser „Lichttherm“.

In Wiesbaden und Umgebung
in den bekannten, meist durch meine
Schilder kenntlichen Drogarien,
Apotheken zu erhältlich. F&F

Oesterreichischer Lloyd, Triest.

„THALIA“ - Vergnügungsreisen 1912.

I. „Zum Karneval nach Nizza“ Vom 1. bis
18. Februar.
(Triest, Korfu, Syrakus, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Nizza,
Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von K 380.— oder ca.
M. 320.— an.

II. „Frühling im Süden“ Vom 18. Februar bis
3. März. (Genua, Nizza,
Ajaccio, Palermo, Tunis, Malta, Korfu, Ragusa, Triest.) Fahr-
preise mit Verpflegung von K 300.— oder ca. M. 257.— an.

III. „Nach Nordafrika u. Italien“ Vom 5. bis
17. März.
(Triest, Korfu, Malta, Soussa, Tunis, Palermo, Livorno, Genua.)
Fahrpreise mit Verpflegung von K 300.— oder ca. M. 257.— an.

IV. „Riviera-Nordafrika-Reise“ Vom 18. bis
31. März.
(Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Soussa, Malta, Korfu, Triest.)
Fahrpreise mit Verpflegung von K 300.— oder ca. M. 257.— an.

V. „Osterreise nach Nordafrika und Sizilien“
Vom 3. bis 17. April. (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philippeville,
Palermo, Messina, Cattaro, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung
von K 370. oder ca. M. 315.— an.

VI. „Nach Spanien u. den Kanarischen Inseln“
Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier,
Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Barcelona, Genua.) Fahr-
preise mit Verpflegung von K 700.— oder ca. M. 600.— an.

Im Juli und August 1912: Drei Nordafrika-
Landesflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Ankünfte, Prospekte in Wiesbaden bei:

F200

Internat. Verkehrsbureau Horn & Schottensfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3.



Blasenröte 17-1
Verr. „Blasen“, Gatt. unsch. Sohlz.
Anker. Verkaufsstellen f. Wiesb.:
Drog. u. Parf. Wobus, Taunus-
strasse 25. Tel. 2067. Gustav Zellen-
born, Gröbe Burgstrasse 8.

Zur Beseitigung von
Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart

ist tatsächlich
das beste Mittel
der Welt
„Subito“
weil es die
Haare
sofort
schmerzlos
entfernt

radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen
dieser Haare ausgeschlossen
ist. Keine Hautreizung und
keine Entzündung. 100%
Garantie absol. anstandslos.
sicherer Erfolg. Preis 3.50 Mk.
Freigeigelt gibt. Versch. Wahl. Versch. Versand
diskret. geg. Nachn.
od. Voreinsand. (auch Briefen.)

Parfümerie M. Jung,
Wilhelmstr. 10. Telephon 2815.

Beste in Safer: Nagelbürste, feinste
Bare, 8—12 Bld. schwer, a 24d. 60 Bld.
feste Enten, 3—5 Bld. schwer, a 36d.
65 Bld. ipe. Nagelbürsten, ja, 8 Bld.
schw., a 36d. 60 Bld. frisch geistl. u. lauber
geruchst. verl. gegen Nachn.
**A. Kropat, Geflügelgroßhändler,
Langsargen-Zücht.**

Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in nur besten Qualitäten zum billigsten
Tagespreise. 1597

Westerwälder Braunkohlen
Marke „Vulkan“, gut trocken, billiger
und besser Ofenbrand.

Süßemehl 2. Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe.,

Friedrichstrasse Nr. 18.

in Ecke Schillerplatz. in

Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

Annahmestelle:

Ludwig Becker, Gr. Burgstr. 11.

Der echte

Königsberger Marzipan,

täglich dreimal frisch, lange haltbar,
eigene Fabrikation, allein zu haben bei
Paul Golonsky, unter den Bie-
bäckern genannt.

Der süße Duftel,

Wiesbaden, Niedriggasse 44.

Verl. nach Zus. u. Ausland. Fernspr. 2373.

Die gewaltigen Umsätze, welche ich erziele, und die sehr grossen Vorzüge im Einkaufe ermöglichen mir **unerreichte Preiswürdigkeit** dieser Art. Infolge ausserordentlich grosser Abschlüsse, welche ich unlängst wieder tätigte, empfehle ich als

ganz besonders preiswert.

Nur so lange Vorrat reicht.

Eine **moderne Schlafzimmer** mit Intarsien-Einl., hell Nußb., 2 tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen à Mk. **170.-**

Eine **moderne Schlafzimmer**, Nußb., pol., mit Intarsien-Einlage, 2 tür. Spiegelschrank, eleg. Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen à Mk. **250.-**

Eine **moderne Küche** mit Messingverglasung à Mk. **65.-**

Gute Pithypine-Küchen, Küchenschrank mit Messingverglasung und Linoleumbelag, Anrichte, Topfbrett mit Schränkchen, 2 Stühle à Mk. **140.-**

Vorrat **ca. 30 Küchen** in Preislagen bis Mk. **295.-**

Eine **Nußbaum-Bertilos** mit Spiegelaufsatz und Intarsien-Einlage von Mk. **45.- bis 98.-**

Eine **Zugstühle**, pol., saubere Arbeit, Wachstum-Einlage, von Mk. **22.- bis 150.-**

Eine **Vorplatz-Toiletten**, Eiche ge- beizt, mit geschliffenem Spiegel von Mk. **15.- bis 85.-**

Eine **Kleiderschränke**, Nußbaum poliert, von Mk. **48.- bis 145.-**

Eine **Kleiderschränke**, Nußb., lackiert, von Mk. **16.- bis 48.-**

Eine **Spiegelschränke**, Nußbaum pol., mit geschliffenen Gläsern von Mk. **68.- bis 160.-**

Mahagoni-Salons, mit soliden Polster- Garnituren u. Sofa- Umbauten à Mk. 465, 575, 630, 751, 854 bis Mk. **1000.-**

Wohn-, Fremden- u. Kinderzimmer- Einrichtungen von Mk. **125.- an**

Eine **moderne Schlafzimmer**, hell Nußb. poliert, innen ganz Eiche, mit Intarsien-Einlage, mit großem 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen à Mk. **365.-**

Eine **moderne Schlafzimmer** in echt Nußb., innen ganz Eiche, mit Intarsien-Einlage, mit großem 3türigem Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen à Mk. **395.-**

Eine **moderne Schlafzimmer**, hell Eichen mit Schmitzerei und Intarsien-Einlage, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 tür. Spiegelschrank, à Mk. 265.-, 275.-, 295.-, 300.-, **350.-**

Komplette Speisezimmer in Eichenholz, aparte Beizung à Mk. 360.-, 445.-, 546.-, 658.-, 750.-, 876.- bis Mk. **1500.-**

Moderne Herrenzimmer, Eichenholz, gebeizt à Mk. 350.-, 436.-, 554.-, 674.-, 798.-, **829.-**

= Einzelne Möbel = in enormer Auswahl.

Ausstellung von komplett zusammengestellten **Wohnungs-Einrichtungen** von Mk. **435.- bis 6000.-**

Ausstellung v. Musterzimmern, Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmer.

Eine **Herren-Schreibtische**, Nußbaum pol., Unter-Partie, teil mit 2 Schränken und 3 Schubladen, 1 Oberteil, 2 Schränke mit Messingverglasung, 2 Nischen Mk. **96.-**

Eine **Bücherschränke**, Nußbaum pol., mit Messingverglasung von Mk. **64.50 bis 300.-**

Eine **Trumeaus**, mit geschliff. Spiegel, Nußbaum pol. von Mk. **29.50 bis 95.-**

Eine **Divan-Umbauten**, m. Paneelbrett n. Kristallspiegel, Nußb. pol. von Mk. **95.- bis 150.-**

Eine **Plüsch-Divans**, eigenes solides Fabrikat v. Mk. **48.- bis 165.-**

Eine **Salon-Polstergarnituren**, eig. Fabrikat, Sofa u. 2 Sessel von Mk. **125.- bis 350.-**

Jahrelange Garantieleistung. — Frankolieferung auch nach auswärts.

Blücherplatz 3/4.

Ign. Rosenkranz,

Blücherplatz 3/4.

95 Pf. Schokoladen-Serien-Tage 95 Pf. bis Weihnachten.

Serie I: 6 Tafeln Schokolade 95 Pf.	Serie II: 5 Tafeln Schokolade 95 Pf.	Serie III: 4 Tafeln Schokolade 95 Pf.
Serie IV: 8 Tafeln Schokolade und 1 Karton Napolitains 95 Pf.	Serie V: 3 Tafeln Schokolade und 1 Rolle Croquettés 95 Pf.	
5 Nessel Milch- und Bisk- Schokolade 95 Pf.		

Schwalbacher **Felix Beysiegel**, Schwalbacher Straße 29.
Telephon 3822. Konditorei und Café. Telephon 3822.
NB. Zum Verkauf kommt nur Schokolade erster Firmen. An Wieder-vertäufel wird nicht abgegeben.

Praktische hübsche **Weihnachts-Geschenke**, wie:
Herren-, Damen-, Kinderwäsche
Wäsche, Strumpfwäsche, Hosen, Unterwäsche, Handtücher, Handkerchiefe, etc.
empfehlen enorm billig
K. Hübinger, Seidenstr. 21, Ecke Drudenstr.

Lederseffel, bequeme Formen in echtem Leder gearbeitet, von 100 Mark an.
Wilhelm Baer, Friedrichstr. 48.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1616
Herrn. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2.
Schönstes Weihnachtsgeschenk: **? Eau de Wiesbaden ?**
Apoth. Otto Siebert (Schloß).

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 29. Dezember 1911, vormittags 11 Uhr, im Konzepts- hause der Niederstafel in Mainz, Große Meise 56, läßt Herr **Heinrich Schlamp**, Weingutsbesitzer in Rierstein a. Rhein 10/1, 42/2 und 3/4 Stück 1910er Riersteiner, worunter eine größere Anzahl Naturweine aus den bekanntesten und hervorragendsten Lagen dieser Gemarkung versteigern.
Probenahme im Hause des Versteigerers in Rierstein am 23. Dezember, sowie in Mainz vor und während der Versteigerung.
Bezugsfrist bis 1. April 1912.
Tage Mk. 1100—1300 p. Stück und Mk. 550—2000 p. Halbstück.

Grundstück-Verkauf.

Am Samstag, den 30. Dezember 1911, lassen die Erben des verstorbenen Landwirts **Hr. Wintermeyer zu Sonnenberg** ihre in der Thalstraße 10 gelegene Besitzung, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, unter günstigen Bedingungen im Rathause zu Sonnenberg, abends 8 Uhr, öffentlich freiwillig versteigern. — Bemerkung wird, daß sich das Anwesen für Landwirtschaft und Fuhrwerksbesitzer gut eignet. Nähere Auskunft erteilt
Der Beauftragte: **Wilh. Wagner, Sonnenberg**, Gartenstraße 14.

Laferme REDOUTE Cigaretten
2-5 Pfennig
Vorzügliche Qualitäten.

Pelze billig! Pelze billig!
Der Rest meines diesjährigen großen Postens Pelze wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Einmalige Gelegenheit! **Goldbergs Gelegenheitsläufe** nur Neugasse 21

Wegen Aufgabe meines Ladenlokals bis zum 1. Januar, um dasselbe zu räumen, verkaufe **Grimms Bett-Sofa zu jedem annehmbaren Preis.**
Hugo Grimm, Luisenstraße 44.

Elektrische Haarbürste
willkommenes Weihnachtsgeschenk!
Zur elektrischen Behandlung des Kopfes bei Haarausfall, Neuralgie, Schlaflosigkeit
sofort gebrauchsfertig.
Alleinverkauft:
Parfümerie Altstaetter
Ecke Lang- und Webergasse.

Schloss-Restaurant

Schlossplatz.

„Hotel Grüner Wald“.

Telephon 350.

Während der Festtage: Auserwählte Menüs à Mk. 1.60, 2.25 u. 3.00.

:: Soupers à Mk. 1.60, sowie reichhaltige Abendkarte. ::

In Qualitäten in Rhein- und Moselweinen. — Künstler-Konzert. — Münchner Hofbräu (Alleinausschank) und Pilsener Bier.

Neroberg-Restaurant

Wintergarten

An den 3 Feiertagen, 24., 25. und 26. Dezember:

KONZERT.

1669

Europäischer Hof,

Langgasse 32—34.

:: :: ::

Langgasse 32—34.

Während der Weihnachtsfeiertage:

Ganz vorzügl. Zusammenstellungen von

Mittagessen.

Sämtliche Leckerbissen der Jahreszeit.

Weihnachten im Wiener Café
Tag und Nacht geöffnet.

Webergasse 8
I. Etage.

Telephon 315.

Als Spezialität:
1908er
Haut Saint Emilion
groses Glas 50 Pf.

Münchener Festwoche

30. Dezember 1911 — 7. Januar 1912.

Frankfurt a. Main — Festhalle.

Täglich nachm. Grosse Promenaden-Konzerte, von 4—7 Uhr: unter persönlicher Leitung der populärsten Berliner Komponisten u. Dirigenten.

Abends: Grosser historischer Bayerischer Festzug (ca. 300 Mitwirkende).

Im Clou: Hexenkessel, Taifunrad, Karussell, Cakewalkspiel etc. etc.

2 Oberbayerische Riesenrestaurants.

Oberlandler-Kapellen

Rudi Winkler, Jos. Aschenbrenner.

Weinrestaurant — Cafés — Monditorei.

Entree 50 Pf.

Sonntag, den 31. Dezember: Frankfurts grösste Silvesterfeier.

Bestellungen von Tischen für das Weinrestaurant rechtzeitig erbeten.

Anmeldungen im Bureau, Telephon 452, Amt II.

Kirchgasse 76.

„ROTES HAUS“

Kirchgasse 76.

Eröffnung der erweiterten Lokalitäten.



Grosses Konzert.



Prachtvolle Weihnachtsdekoration.

ff. Bockbier, Weine und reichhaltige Speisekarte.

Es ladet freundlichst ein

Jacob Bien.

Weinhaus Jos. Schmid

(Loesch's Weinstuben.)

Menü à Mk 1.30, im Abonnement Mk. 1.20.

Sonntag, 24. Dezember:

Ochsenchwanzsuppe

Warmer Schinken
Gem. GemüseGefüllte Truthahn
Kompott

Weincreme

à Mk. 1.75.

Obiges Menü und Zander mit Butter
und Kartoffeln.

Montag, 25. Dezember:

Königin-Suppe

Fr. Ochsenzunge ec. mad.
Stangenspargel

Junge Gans m. Kastanien u. Kompott

Prinz Pückler-Eis

à Mk. 1.75.

Obiges Menü und Karpfen im Bier
und Kartoffeln.

Dienstag, 26. Dezember:

Echte Schildkrötensuppe

Kalbskeule, ec. Tomat
BlumenkohlGefüllter Karpfen
Kompott

Maraschino-Eis

à Mk. 1.75.

Obiges Menü und Filet von Seezungen
in Weisswein.

Anerkannt gute naturreine Weine aus eigener Kellerei.

Zu bevorstehenden Feiertagen

bringen wir zum Ausstoss

Wiesbadener
Hopfen Krone
Spezialbier
nach eigener Brauart
in ganz heller Wiener Farbe

Weihnachts-
Bock
dunkel
nach Münchener Brauart.

Weihnachten 1911.

Wiesbadener Kronen-Brauerei, Akt.-Ges.

1919

Hotel „Karlshof“, Rheinstrasse 72.

Diner von 12—2½ Uhr

:: von 80 Pfg., Mk. 1.20 und höher. ::

Spez. Wild u. Geflügel. Reichhalt. Speisekarte.

Mainzer Aktien-Export und Münchener Pschorr. ff. Weine.

Anton Bayer.

Tanzschule F. Klieck.

Montag, 1. Feiertag, im Hotel

Restaurant „Bater Rhein“, Bleichstr. 5:

Grosse Weihnachtsfeier

mit Christbaum-Verlosung.

NB. 2. Weihnachtsfest, Schierstein,

„Deutscher Hof“: Weihnachtsfeier.

Tanzinstitut Brechtel,

F. J. Keller u. A. Eisenbarth.

An unserem Ausstoss am 26. Dez.

1911 (2. Weihnachtsfeiertag), ver-

bunden mit Tanz und sonstiger Be-

säftigungen etc., nach B 25282

Sonnenberg, Nassauer Hof,

sind Freunde und Gönner nebst Ange-

hörigen herzlich eingeladen. Die Ver-

anstaltung findet bei Bier statt und für

sonstige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Eintritt frei.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kalender 1912

für Besitzer von Wertpapieren.

Praktisches Handbuch

für jeden Kapitalisten!

wird gratis versandt von

Bankhaus E. Calmann, Hamburg.

(Etabliert 1853.) F 200

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Öfen mit 15—20% Rabatt

wegen vorgeschrittener Saison.

H. Hohlwein, Schwalbacher Str. 57.

Zu den Weihnachts-Feiertagen

empfehlen wir unser als hervorragend bekanntes

Märzen-Bier nach Pilsener und
Münchener Brauart.

Germania

Brauereigesellschaft Wiesbaden.

F 57

„Friedrichshof“.

Reichhaltige Abendkarte.

Ausverkauf des beliebten böhmisch Doppelbieres der Mainzer Aktien-Brauerei und Spaten-Bräu München.

Frühschoppen-Konzert der Hauskapelle.

Menü am 1. Feiertag Mk. 1.50

Ochsenchwanzsuppe.

Weihnachtskarpfen, blau.

Butter und Meerrettig.

Roastbeef à la Princess.

Weischhahn mit Trüffelfarce.

Salat.

Pückler-Eis mit Waffeln.

Menü am 11. Feiertag Mk. 1.50

Geflügelcremesuppe à la Wilhelmine.

Salm Grillé maître à Hotel.

Gespickte Kalbshaxe, Blumenkohl.

Franz. Masthuhn mit Kompott.

Crem Diplomat.

L. V.: O. Weidmann.

Walhalla im Weihnachtszauber

An beiden Feiertagen: **Grosse Konzerte im Haupt-Restaurant und Keller.**

2 Kapellen.

Männergesang-Verein Concordia.



Montag, 1. Januar 1912 (Neujahr), abends 8 Uhr, im Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse.

II. Vereins-Konzert

zu dem wir unsere Mitglieder und Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen.

Die Damen werden gebeten zum Konzert ohne Hut zu erscheinen. — Für Nichtmitglieder ist eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten bei Julius Bernstein, Michelberg 6, 1, erhältlich. F 335

Nach dem Konzert: **Ball.** — Ballanzug Vorschrift. Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Union“.



Samstag, den 30. Dezember 1911, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Turnhalle, Hellmundstrasse 23, unsere diesjährige

Weihnachts-Feier,

bestehend in Konzert, Solovorträgen, Theateraufführungen, Verlosung u. Tanz (Tanzleitung Herr Tanzlehrer H. Sell), wozu wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. F 347

Mottl-Quartett.



Montag, den 25. Dezember (1. Feiertag), nachm. 4 Uhr, im Saal „Zur Germania“, Heleneplatz:

Weihnachtsfeier,

wozu wir unsere verehrten Mitglieder, Freunde und Gönner herzlichst einladen. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Der Vorstand.

NB. Die Feier findet bei Bier statt.

Turngesellschaft Wiesbaden.

(Jur. Person.)

Vereinshaus: Schwalbacher Strasse 8.



Dienstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), abends 8 Uhr, im grossen Festsaal des Saalbauers, Schwalbacher Strasse 8: F 484

Weihnachts-Feier mit Ball.

Wir laden unsere Mitglieder und Angehörige hierzu erg. ein. Der Vorstand.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.



Dienstag, den 26. Dezember, im reservierten Saale des Restaurants „Taunusblick“, Chausseehaus, nachmittags 2 1/2 Uhr:

Weihnachts-Feier

mit Tombola.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder Einladung gestattet.

Der Reinertrag wird lediglich den Armen im westl. Taunus und Rheingau gebirge zugewendet. F 429

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

Gesang-Abteilung.

Die Weihnachts-Feier

findet am 26. Dezember cr. (2. Weihnachtstag), abends präzis 7 Uhr, in der Männer-Turnhalle, Platter Strasse, statt. — Eintritt 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf. — Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Gaben zur Verlosung sind bis zum 26. d. M., vorm., bei Carl Gerlich, Schulgasse 2, oder in der Männer-Turnhalle abzugeben.

Jugendvereinsung der künftigen Fortbildungsschule.

Montag, den 25. d. Mts. (1. Weihnachtstag), in der Turnhalle, Hellmundstrasse:

Weihnachts-Familienabend,

unter gütiger Mitwirkung des Doppel-Quartetts des Männergesangvereins „Concordia“, bestehend in Theatralischen, gesangl. u. musikal. Darbietungen, sowie Tombola. Vortrag: Notwendigkeit der Jugendpflege im Anschluss an die Fortbildungsschule. F 479

Behörden, Eltern, Lehrern, Freunden u. Gönner werden höflich eingeladen. — Programme am Saaleingang. Der Vorstand.

Seidöffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Genfer Verband der Hotel- und Restaurantangestellten, Zweigverein Wiesbaden. Gegründet 1877.

Mittwoch, den 27. Dezember d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet unser

34. Stiftungs- und Weihnachtsfest, bestehend aus Konzert, Tombola, Ball,

unter gütiger Mitwirkung des Männergesangvereins „Schubert-Bundes“, des Wiesbadener „Dilettanten-Orchesters“ und der Konzertsängerin Frau Frieda Maxheimer, hier,

in den oberen Sälen der „Casino-Gesellschaft“, Friedrichstr. 22, statt. Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Inhaber von Gastkarten hierdurch nochmals höflichst ein. Der Vorstand.

Hotel Erbprinz.

Sonntag, erster Feiertag und zweiter Feiertag:

Großes Frühstücken-Konzert

und von 4 Uhr ab:

Konzert des erstklass. Damen-Orchesters Pleil.

Erbprinz-Restaurant

Während der Feiertage:

Ausgewählte Diners

à 80 Pf. u. 1.25

Soupers Mk. 1.25.

Reichhaltige Abendkarte.

Tanz-Institut W. Klapper.

Dienstag, den 26. Dezember 1911 (2. Feiertag):

Weihnachts-Feier mit Tanz

und Verlosung im Saale „Zur Waldlust“, Platter Strasse 73.



Die kleine Erika

ist eine neue zusammengeordnete Schreibmaschine. Sie wiegt nur 3 1/2 Kilo und kostet 185 Mark. Für die Reise besonders geeignet. Typenhebel mit Zerkleinerung, Sichtbare Schrift, Zweifelhafes Band.

Vorführung kostenlos durch den alleinigen Vertreter:

WILH. SULZER

Joh. Ernst Nagel

Hoflieferant

Seiner Maj. Hohenzollern-Luxemburg

• WIESBADEN • 1885

Buchholz-Cognac

(in Originalfüllung) empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität

Ad. Haybach.

43 Hellmundstrasse 43.

Engl. spoken, On parle français.

Reform-Körperkultur,

Elektr. und medicin., sowie

Wannen- und Sitzbäder,

Massage

durch gepr. Krankenschwestern.

Emmy Ploch,

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 68, I.

Grosse Bockenheimerstr. 6, I.

Tel. 4974. F 150

9 em. bis 8 abds., auch Sonntags.

Krieger- u. Militär-Verein Fürst Otto v. Bismarck.

Dienstag, den 26. Dezember (zweiter Feiertag), von abends 7 Uhr ab findet unsere

Weihnachts-Feier

im Rittersaal, Stiftstraße 3, statt, bestehend in Konzert, Tombola u. Ball.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder mit ihrer Familie und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Der Vorstand.

Büchergehilfen-Verein Wiesbaden, E. V.,

gegr. 1882.

Dienstag (2. Weihnachtstag), abends 8 Uhr, auf der „Alten Adolfshöhe“ (H. Pauly):

Weihnachtsfeier

verbunden mit Konzert, Theater, Tombola und Ball.

Die Herren Meister, sowie Freunde und Gönner des Vereins laden hierzu höflichst ein. Der Vorstand.

Bäcker-Klub „Heiterkeit“, Wiesbaden.

Dienstag, den 26. d. Mts. (2. Feiertag), abends 8 Uhr beginnend

findet in den Räumen der „Neuen Adolfshöhe“ unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

bestehend in Konzert, Theater und Ball statt,

wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Klubs herzlichst einladen. Der Vorstand.

NB. Vielseitigem Wunsche entsprechend, beginnt der Tanz mit humor. Unterhaltung bereits um 5 Uhr, dem sich das Programm um 8 Uhr anschließt.

Verein der Köche zu Wiesbaden.

Gegr. 1886.

Unser 26. Stiftungsfest,

verbunden mit Weihnachts-Tombola,

findet am Mittwoch, den 27. Dezember d. J., abends 9 Uhr, in den

Räumen der „Lage Plate“, Friedrichstrasse 33, statt, und laden wir hiermit nochmals unsere Gesamtmitgliedschaft nebst Angehörigen, sowie Inhaber von Gastkarten herzlichst ein.

Der Festaussch. — Der Vorstand.

Bayern-Berein Wiesbaden, E. V.

Gegr. 1903.

Der Verein hält am 26. Dezember (1. Weihnachtstag) seine

Weihnachts-Feier

auf der „Alten Adolfshöhe“ (W. Pauly) bestehend in Konzert, Theater

und Ball, wozu wir alle Landsleute, Freunde und Gönner herzlichst einladen.

Anfang 4 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Sport-Gesellschaft „Germania“.

Am 2. Weihnachtstag:

Gr. Weihnachts-Feier mit Tanz

im Saale „Zum Taunus“, Zahnstraße 22,

wozu herzlichst einladet. Eintritt frei. Der Vorstand.

Kaninchen-Zuchtverein 1907.

Zu der am Dienstag (2. Weihnachtstag) stattfindenden

Weihnachtsfeier

laden wir unsere Mitglieder und Freunde herzlichst ein. Die Feier beginnt

nachmittags 4 Uhr, im Saale der „Germania“, Heleneplatz.

Für Tanz und Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Der Vorstand.

Königstein die Perle des Taunus.
400 m. ü. d. M. das deutsche St. Moritz
Höhen- u. Winter-Kurort
direkte Bahnverbindung mit Frankfurt a. M. u. Wiesbaden.
heilt Nervosität, Asthma, Schlaflosigkeit.
(Nachkuren.) Prospekte frei durch die Stadt Kurverwaltung.
Grand Hotel Königstein. Hotel I. Ranges.
Bevorzugter Weihnachts- und Neujahrs-Aufenthalt.
Sanatorium San.-Rat Dr. Amelung für Magen- und Nervenkrankheiten. F 146



Wiesbadener Kurleben.



Weihnachten im Kurhaus.

In diesen Tagen zieht ein zarter Duft nach frischem Tannengrün durch die in ihrer reichen Pracht so konventionell dreieckigen Räume des Kurhauses und den Besucher begrüßt beim Eintritt in die Vorhalle der strahlende Lichterglanz eines Weihnachtsbaumes, der in seinen Dimensionen der Größe des Kuppelbaues entspricht und dadurch allein schon zur Bewunderung herausfordert. Das Weihnachtsfest wird also auch auf dem sonst immer als international bezeichneten Boden des Kurhauses in der bei uns üblichen gut deutschen Art gefeiert.

War es in der letzten Woche schon merklich still in den Sälen und der Besuch der Konzerte infolge der Vorbereitungen für die Festtage nicht so zahlreich wie sonst, am Weihnachtsabend, oder vielmehr am Nachmittag vor dem Bescheerabend finden sich die Gäste aber doch in größerer Zahl ein, um dem für den besonderen Anlaß zusammengestellten Programm der Kurkapelle zu lauschen. Mit den vorgetragenen Weihnachtsliedern und den sonstigen Konzertpièces werden wieder alle die Erinnerungen geweckt, die uns und unsere Kindheit mit dem Fest der Liebe und Freude verbinden. Das Publikum, das dem Weihnachtskonzert beiwohnt, (im vorigen Jahre fiel es leider aus), ist vielleicht nicht so beifallsfreudig, aber darum nicht weniger dankbar. Es läßt das Gehörte viel eindringlicher als sonst auf sich wirken und steht noch in seinem Banne, wenn die Melodie des Liedes längst verklungen und die Musiker mit mehr Eile als sonst ihre Instrumente verpacken. Erst die weit geöffneten Türen des Saales und der durch sie dringende Lichtschimmer von dem nunmehr angezündeten Weihnachtsbaum bildet wieder den Übergang zur Wirklichkeit und das Geläut der Glocken, das gedämpft von außen hörbar wird, verkündet den Beginn des heiligen Abends.

Für die Weihnachtsfeier hat die Kurverwaltung ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das mit einem Militär-Promenadekonzert an der Wilhelmstraße am ersten Feiertag mittags 12 Uhr (bei geeigneter Witterung) eingeleitet wird. Mit einem „Richard-Wagner-Abend“ schließt der Montag. Der zweite Feiertag beginnt mit einer Orgelmusik, die vormittags 11 Uhr im Abonnement vor sich gehen wird. Abends findet ein Sinfoniekonzert statt, in dem Kapellmeister Irmer dirigiert und der Mailänder Tenorist Signor Nicolini als Solist mitwirkt.

Die eigentliche Weihnachtsfeier im Kurhaus aber findet erst am Samstag, den 30. Dezember, statt, an welchem Tage der übliche „große Weihnachtsball“ stattfinden wird, der schon jetzt das Tagesgespräch der tanzfrohen Jugend bildet und den Auftakt für die Ballveranstaltungen der Karnevalsaison bedeutet.

Die Aufgaben des Kurortes.

(I. Fortsetzung.)

Schwieriger als die Entfernung der Wasser aus dem bebauten Gemeindebezirk ist vielfach deren Unterbringung außerhalb desselben. Die unmittelbare Einführung in einen Wasserlauf ist nur dann unbedenklich, wenn derselbe ein starkes Gefälle besitzt und seine geringste Wassermenge die Menge des zuzuführenden Schmutzwassers mehrhundertfach übertrifft. Ist dies nicht der Fall, so wird eine nach den Verhältnissen mehr oder weniger weitgehende Reinigung des Schmutzwassers erforderlich.

Zur Reinigung der Schmutzwasser kommen außer der Berieselung noch mechanische, chemische und biologische Verfahren für sich allein oder miteinander verbunden zur Anwendung, denen in der Regel eine gröbere Reinigung durch Sandfänge und Rechen vorangeht. Unter besonders günstigen örtlichen Verhältnissen kann letztere auch für sich allein als ausreichend befunden werden. Die meisten Aussichten für die Zukunft scheint das sogenannte biologische Reinigungsverfahren zu bieten, bei welchem durch die Tätigkeit kleinster Lebewesen unter Luftzutritt die organischen Beimengungen der Kanalwässer zersetzt werden. Die hervorragende Bedeutung dieses Klärverfahrens, das strengen hygienischen Ansprüchen zu genügen in der Lage ist, liegt wohl darin, daß es außerordentlich anpassungsfähig ist. Gerade die mittleren und kleineren Kurortbezirke sind durch dasselbe in die Lage versetzt, sich eine Entwässerung zu schaffen, die allen wesentlichen Anforderungen genügt, ohne die hohen Kosten der Schwemmkanalisation (wie in Wiesbaden üblich. D. Red.) aufbringen zu müssen.

Zu den fundamentalen Aufgaben der Gemeindeverwaltungen namentlich derjenigen Bezirke, in denen das Kurleben begründet ist, gehört ferner die Beseitigung der Luftverunreinigung.

Der Mensch fühlt sich am wohlsten in guter und frischer Luft. Den Schwachen und Genesenden werden Luftkurorte empfohlen, und wenn es irgend möglich ist, verläßt auch der Gesunde für einige Wochen im Jahre die enge Stadtwohnung, um sich in frischer Landluft zu erholen und zu stärken. Denn die Luft in unseren Aufenthaltsräumen und in den Straßen erfährt durch das Leben und Treiben der Bewohner, zum Teil auch durch Zersetzungs Vorgänge, durch Beimischung von Grund- und Kellerluft, durch Heizung und Beleuchtung mannigfache Veränderungen, welche ungünstig auf das Wohlbefinden der Bewohner einwirken.

In der Luft geschlossener Räume atmet der Mensch nur oberflächlich, und diejenigen, welche sich längere Zeit in schlechter Luft aufhalten, bekommen ein Gefühl von Unbehaglichkeit, Mattigkeit und Kopfschmerzen. Allmählich stellen sich sogar schwere Störungen des Verdauungs- und Blutbereitungsapparates ein, welche dem Laien häufig unter dem Bilde der Bleichsucht entgegen-treten. — Da nun der Kurortmensch den größten Teil seines Lebens in geschlossenen Räumen und geschlossen bebauten Straßen verbringt, so ist es eine Hauptaufgabe der Gemeindeverwaltungen, für die Erhaltung guter Luft besorgt zu sein.

Leider geschieht aber noch viel zu wenig im Interesse der Reinhaltung der Luft; hauptsächlich wohl deshalb, weil man die Verunreinigung der Luft nicht immer sieht und auch nicht immer durch Geruch wahrnehmen kann. Der Mensch beachtet die Luft, welche er zu atmen gewohnt

ist, weniger als das Wasser, das er in der Regel trinkt, weil für ihn die Luft eben kein greifbarer Gegenstand ist; der Gebildete aber weiß recht wohl, warum er im Sommer einen Landaufenthalt wünscht, und diejenigen, die so glücklich sind, einen solchen wählen zu können, tun es nicht des Wassers wegen, sondern mit Rücksicht auf die Luft.

Im Interesse einer reinen und gesunden Luft ist namentlich die weiträumige Bauweise der neueren Ortsteile, die Anlage breiter, in der herrschenden Windrichtung gelegenen Straßen, durch welche die Zufuhr von Luft nach dem Innern des Ortes auf alle Dauer gewährleistet wird, von unschätzbarem Werte.

Bis zum vorigen Jahrhundert hemmten fast überall die beengenden Gürtel der Befestigungen jede freie, gesunde Weiterentwicklung, denn selbst die Ortsteile vor den Werken mußten sich dem Verteidigungsinteresse nach Straßenführung, Bauweise, Gebäudehöhe usw. unterordnen. Als diese Rücksichten wegfelen und allerwärts grüne Promenadenringe auf den geschleiften Wällen entstanden, war man der engen, winkligen Gassen, der kleinen Plätze müde geworden, und die Erbauer der neuen Vorstädte schwebelten in geradlinig-rechtwinkligen Straßennetzen, die auf dem Reißbrett entstanden und ohne Rücksicht auf die Gestalt des Geländes abgesteckt wurden. Jetzt hat man sich wieder eines Besseren besonnen: man sucht für die Bebauung jedes einzelnen Gebietes eine wirklich zweckmäßige und künstlerische Lösung zu finden.

Die Vorurteile, die in früheren Jahren dem Wehen eines frischen Luftzuges alle möglichen Erkrankungen zur Last legten, sind mehr und mehr im Schwinden begriffen. Wir wissen jetzt, daß ein solcher kräftiger Luftwechsel das wirksamste Mittel ist, die durch die wirtschaftliche Tätigkeit der Ortsbewohner verbrauchte und verdorbene Luft, den Rauch, Ruß, Staub und allerhand Dünste und Dämpfe aus den Straßen und Plätzen, Häusern und Hofräumen hinauszufegen und dafür eine neue, reine und frische Luft herbeizuführen, die frei von Ansteckungskeimen und frei von Stoffen ist, welche die Atmungsorgane reizen und belästigen und ihre Widerstandskraft gegen Erkrankungen herabmindern. Die Herstellung von Baumpflanzungen und Vorgärten, die Vorschriften über beschränkte Bebauung, die Reservierung ganzer Plätze für gärtnerische Anlagen, sie sind begründet in den modernen Anforderungen der Hygiene. Auch der direkte Einfluß der Pflanzungen, die Luftverbesserung durch den Sauerstoff, den sie ausatmen, die Verminderung des Straßenlärms und der Staubentwicklung sind wichtige Faktoren für die vermehrte Anwendung der Vorgärten.

Überaus wichtig für einen Gemeindebezirk zur Gewinnung reiner Luft ist der Waldbestand und beziehentlich dessen Erhaltung. Die Waldluft ist frei von schädlichen Gasen, von Rauch und Ruß. Der Wald mit seinen zahlreichen Ästen und Blättern wirkt auf die bewegte Luft filtrierend und hält so die von außen zugeführten Staubeilchen und Mikroorganismen zurück, begünstigt also die Reinhaltung der Luft in seiner Umgebung. Er schwächt ferner die Luftbewegung in den untersten Luftschichten ab, ohne die allgemeine Ventilation erheblich zu hemmen; an seiner West- und Südwestseite schützt er gegen die direkte Einwirkung rauher Winde, ein Umstand, der bei Beurteilung der Kurorte von Bedeutung ist. Und dann sind die Eindrücke, welche der Wald mit seinem domartigen Laubdach, mit seinen mannigfachen und oft wunderbaren Farbentönen, mit dem wechselvollen Spiel von Schatten und Licht, mit seiner stillen Einsamkeit, die nur zuweilen durch das Rauschen der Baumkronen unterbrochen wird, auf den empfänglichen Menschen ausübt, von wohlthuender, erquickender Wirkung und deshalb von heilsamem Einfluß. Die hygienische Bedeutung des Waldes liegt aber nicht allein in dem Verhalten der Waldluft, sondern auch in der Eigenart des Waldbodens. Es handelt sich hier insbesondere um die Bedingungen der Lebensfähigkeit, welche die pathogenen Mikroorganismen im Waldboden gegenüber den übrigen Bodenarten finden.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenstatistik.

Die Statistik sorgt dafür, daß die Verhältnisse ziffernmäßig klargestellt und die Frequenz für einen gewissen Zeitraum, gewöhnlich den eines Jahres, den Interessenten bekannt werden. Aber auch die Statistik ist nicht immer einwandfrei. Sie ist in der Regel an die Wiedergabe toter Zahlen gebunden und individualisiert selten in dem Maße, daß sich der in die Verhältnisse nicht tiefer eindringende Beobachter ein vollständiges und sicheres Bild machen kann.

So verzeichnet auch der vom städtischen statistischen Amt herausgegebene Statistische Jahresbericht der Stadt Wiesbaden (III. und IV. Jahrgang 1909 und 1910) den bekannten und oft nach den verschiedenen Seiten hin erörterten Niedergang der Fremdenziffer in 1910, dem Jahre, in das die Einführung der Kurtaxe und alle, diese Tatsache begleitenden Umstände fallen. Die Tabelle für 1909, die nach den polizeilichen Feststellungen aufgestellt ist, verzeichnet da insgesamt 208 620 Fremde und zwar 140 999 Passanten (mit weniger als eine Woche dauerndem Aufenthalt) und 67 621 Kurgäste mit einem länger als eine Woche dauerndem Aufenthalt. Für das Jahr 1910 erscheinen dann die wesentlich ungünstigeren Ziffern, die wohl nach den genaueren Eintragungen des Kurtaxbureaus aufgestellt sind. Hier sind es zusammen nur 179 674 Fremde; davon Passanten: 124 990 und Kurgäste: 54 684.

Die Angabe in 1909 dürfte keineswegs den Tatsachen entsprechen. Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß alle Umzüge der Kurfremden innerhalb Wiesbadens seitens der Polizei nicht in Rücksicht gezogen und von der Frequenzzahl nicht abgesetzt worden sind. Infolgedessen sind alle die Kurgäste, die einen oder gar mehrere Umzüge innerhalb Wiesbadens vorgenommen haben, als zwei Köpfe oder gar als noch mehr gezählt worden.

Nehmen wir an, daß von 100 Kurgästen 30 Kurgäste die Wohnung wechseln — dies ist durchaus nicht zu hoch gegriffen, da naturgemäß die großen Hotels als Absteigequartiere auf einige Tage benutzt werden, um sich in Ruhe eine passende Wohnung zu suchen — so dürften von der Zahl der Kurgäste in 1909 (67 621) rund 20 000 Per-

sonen in Abzug zu bringen sein. Es bleiben dann noch 47 000 Kurgäste übrig.

1910 sind diese Doppelzählungen beim Kurtaxbureau selbstverständlich ausgeschlossen und nur 54 684 Kurgäste gezählt worden; das wären dann also nicht etwa weniger, sondern eine annehmbare Summe mehr als 1909. Im ersten Moment erscheint dies unwahrscheinlich, da man annehmen sollte, daß durch Einführung der Kurtaxe die Kurgäste an Zahl abgenommen hätten, aber nach unseren Untersuchungen ist der Grund für diesen merkwürdigen Umstand darin zu finden, daß 1909 als Kurgäste die betrachtet wurden, die mehr als eine Woche hier waren, 1910 aber diejenigen, die bereits nach vier Tagen Kurtaxe entrichteten. Die Fußnote unter Tabelle 71 in dem statistischen Jahresbericht stimmt nicht.

Man sieht aus diesem Exempel, daß die amtlichen Darstellungen sich nicht ganz mit den Tatsachen decken! Vor Jahresfrist wurden der Presse wegen Veröffentlichung verschiedener Artikel über die Fremdenfrequenz sehr Vorwürfe gemacht. Heute gibt die Verwaltung solche Berichte heraus, die für Uneingeweihte einen tatsächlich nicht vorhandenen Rückgang in der Fremdenfrequenz zahlenmäßig nachweisen.

Reklame.

Der kürzlich an dieser Stelle von uns veröffentlichte Aufsatz, der die Bestrebungen der Kurinteressenten in bezug auf die Hebung der Propaganda für Wiesbaden näher darlegte, hat zustimmende Meinungsäußerungen aus verschiedenen Kreisen unserer Leser zur Folge gehabt. Über-einstimmend kommt da immer wieder zum Ausdruck, daß endlich einmal etwas geschehen müßte, wenn die werbende Kraft, die Wiesbaden an sich besitzt, nicht hinter der mit weniger Zurückhaltung arbeitenden Konkurrenz zurückbleiben soll. Das Beste und Bekannteste wird schließlich einmal vergessen, wenn es nicht immer wieder in Erinnerung gebracht wird.

Betrachten wir nur die eifrige Tätigkeit anderer Badestädte, ja kleinerer Badeorte in bezug auf die propagandistische Tätigkeit, so sehen wir Ziffern, gegen die sich die Ausgaben der Weltkurstadt für solche Zwecke verstecken müssen. Abgesehen von der indirekten Reklame in bedeutendem Umfange, wird auch auf direktem Wege durch den Versand von in hoher Auflage hergestellten Drucksachen und Propagandaschriften eine durchgreifende, empfehlende Tätigkeit veranstaltet, deren Folgen nicht ohne günstigen Einfluß auf die weitere Ausgestaltung des Bäder- und Kurlebens sowie die wirtschaftliche Entwicklung der betreffenden Gemeinden bleiben.

Stillstand bedeutet hier Rückschritt. Das beweist das Schicksal einer Reihe von Bädern, deren Frequenz von Jahr zu Jahr zurückgeht und die auf dem besten Wege sind, langsam aber sicher in Vergessenheit zu geraten, während andere — und sie liegen nicht einmal so weit ab von Wiesbaden — durch zielbewußte Propagandatätigkeit und zwar nicht billige, in ihren Wirkungen sich aber bezahlt machende Reklame auf sich aufmerksam machen und nun, im Fahrwasser der stetigen Entwicklung schwimmend, die Gäste weniger reger Kurorte über-nommen haben.

Als Schulbeispiel für eine ohne Engherzigkeit in größerem Umfange geübte Propagandatätigkeit mag das Vorgehen Karlsbads angeführt werden, das, um für seine Kurmittel Reklame zu machen, vor zwei Jahren eine preisgekrönte Schrift drucken ließ und zwar allein in deutscher Sprache in 30 000 Exemplaren. Diese Schrift wurde sämtlichen Ärzten in Deutschland und Österreich-Ungarn zugesandt. Von derselben Schrift wurden 13 000 Exemplare in französischer, 15 000 Exemplare in englischer und 15 000 Exemplare in russischer Sprache hergestellt und, was die Hauptsache ist, den Interessenten unentgeltlich zugänglich gemacht. Dagegen kann Wiesbaden, das seiner Bedeutung nach sotheil noch immer vor Karlsbad rangierte, nicht ankommen. Die paar-tausend Exemplare, die von unserer Preisschrift den Ärzten zugesandt wurden, verschwinden gegenüber solchen Ziffern vollständig.

Das Ausland, dem wir einen bedeutenden Teil unserer Fremden immer zu verdanken hatten, dem aber die Erhaltung der ziemlich gleichen Höhe der Frequenz-ziffer in den letzten Jahren keineswegs zu danken ist, ist dabei noch garnicht einmal berücksichtigt worden. Und doch könnte ein nicht geringes Mehr an Fremden nach Wiesbaden gezogen werden, wenn das Ausland insbesondere die ausländischen Ärzte in hinreichender Weise auf Wiesbaden aufmerksam gemacht und für seine Quellen interessiert würden. So was kostet natürlich Geld. Aber die Ausgaben werden reichlich Zinsen tragen und die Folgen der werbenden Tätigkeit werden bald überall bemerkbar werden.

Meinungen und Wünsche.

Ein Freund humanen Rechtsinns an den Freund guter Musik.

Heute erst fallen mir Ihre Zeilen vom 3. Dezember in die Hand und ich gestatte mir, ein paar Worte zu erwidern. — Sie verlangen Schluß des Interregnums der Kurhauskonzerte. Gesagt ist schon, daß die Wahl eines neuen Leiters, hier sehr eine Schwierigkeit hat. Zugunsten des seitherigen Dirigenten möchte ich erwähnen, daß es immer schwer sein wird, eine große Lücke auszufüllen. Das Vergangene erscheint stets als das Bessere, besonders noch hier, da Herr Kapellmeister Afferni durch die elegante Eigenart seines Dirigierens die Priorität voraus hatte. Der derzeitige Leiter der Konzerte, Herr Kapellmeister Irmer, hat außer Eifer und Pflichtgefühl, wie Sie schon betonten, auch sehr viel Routine. Aber eins fehlt dem Herrn, und das hatte sein Vorgänger vor ihm voraus, das ist — ein erster Konzertmeister, wie Herr Irmer war, der mit fester Hand den Ton angab. Er das Orchester führte und uns schöne Soli brachte. Er wünscht wäre vor allem das Engagement eines guten ersten Violinsolisten. Wenn das Kurhausorchester auf der Höhe bleiben will, die in einer Weltkurstadt erwartet wird, dann gehören zuerst zwei erstklassige Konzertmeister ans Steuer (für den Konzertmeister van der Voort ist niemals Ersatz gekommen). — und dann wird auch dem Herrn Vorredner gute, künstlerische Musik.

N. M.

Es ist, und die kleinen Kinder werden in solche Angst gelacht, daß es immer Zeit bedurfte, bis sie sich wieder allgemein und das Effort und Trinken läßt man sich ganz befehlend (kannst du?) In aller Zeit wurde am 20. Gegen-



Der Sammler.

Mr. 51. —o— Gefängnis neben Sanding Wob. o— 1911.

Zweibrachten.

Es zieht aus weiter Ferne
Ein Lied zu euch hinein,
Das klinget vom Weibhauptsierne
Und hellen Lichtschein,
Das klinget wohl auch leise
Von Irene manchen Tag,
Die fremder Gult und Gelfe
Sich nimmer scheiden mag.

Therese Endorf.

Seitliche Nachf.

Ein Winterbild aus den Alpen von Franz Widmann, München.

Dann ist es Zeit. Nur darauf hat der Bagallier Flori gearbeitet. Den Stufen nach rückwärts verließ, überdachte er endlich den aus zwei nebeneinander gelegenen glatten Stämmen gebildeten schwanenartigem Steg. Am jetzigen Steilrand aber bleibt er stehen und blickt zurück. Dort, wo blauewasse Schatten schon die Tiefe umhüllen, liegt das Dorf. Hier und da flukt ein einfaches Nistknein auf. Bald werden ihrer mehr erkennen, bald wird es hell durch das Dunkel strahlen — der Herzengang, der leuchtend die heilige Nacht verflucht.

Die heilige Nacht! — Schon ward sie an gramlos
 In unserm Worte Alles, was ihm heilig gewesen, ist ja
 Angeordnet in seinem Götzen, tot seit wenigen Stunden,
 Wie ein ungeheurer Friedhof erscheint ihm die winter-
 Kühle Welt. Glückseligen Millionen schauern die
 Eternen Giesher, gesenkt umfleh'n ihn die ver-
 künftigen Vergle und bliden starr und frolich mit kolkem
 Knecht herab. Die rasche Umgebung für den frischen
 Wügel, der sich da unten neben dem kleinen Knecht
 Des Dorfes über seiner Mutter wölbt. Aber es gibt
 Der Gräber noch nicht genug. — Er hat es sich gekoren,
 Er will für neue sorgen. — In dieser Nacht. Der Tal-
 loser Genz und die Gef, — sie beide wollen das neue
 Jahr nicht mehr erleben. Nur eine kurze Schwärze ist
 zu genolen, die ihn im ersten Augenblick der Verzweif-
 lung die Glückseligen gegen sich selber richten ließ. Schnell
 hat er sich eines anderen koren.

Wohltraun wie geronnenes Blut haben sich die abgefallenen Ädeln der Kärften vom verdämmenden Bleif zu seinen Füßen. Und dort im Süden, wo die Sonne wie eine blutige Flamme auf dem Friesenalter der Welt verlodert ist, außen die weißen Spukten noch einmal in mattem, erstoberndem Wurzputzen auf Blut — das ist die rechte Farbe, die ihm bräunend

Schach

Alle die Schachbegeisterung des Lesers sind an die Redaktion des "Wiesb. Tagbl." zu richten und mit der Aufschrift "Schach" zu versehen. Organ des Schachvereins Wiesbaden und Biedrich. Redigiert von G. Bartmann in Sonnenberg.

Wiesbadener Schachverein. Vereinslokal: Café Maldaner.

Wiesbaden, 24. Dezember 1911.

Aus der Schachwelt.
Wettkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Dr. Lasker und Capablanca.

Capablanca, der erste Sieger von San Sebastian 1911, hat jetzt Dr. Lasker, den Inhaber der Weltmeisterschaft, zu einem Wettkampf herausgefordert. Nun hat Lasker seine Bedingungen Capablanca eingereicht. Der Wettkampf soll auf 6 Gewinnpartien gehen, wobei Remisen nicht zählen. Wer zuerst 6 Zähler erreicht, gewinnt den Match. Die Partien sind Eigentum von Dr. Lasker, dann auch das Recht zusteht, für das Zuschauen und die Veröffentlichung der Partien Bestimmungen zu treffen. Wenn Dr. Lasker den Wettkampf gewinnt oder der Match unentschieden bleibt, wird er an Capablanca 250 Doll. für jede von Capablanca gewonnene und 75 Doll. für jede unentschiedene Partie zahlen. Der gegenseitige Einsatz soll 2000 Doll. betragen. Es sollen 12 Züge die Stunde gemacht werden. Fünftal wöchentlich wird gespielt und soll jeder Spieltag in 2 Abschnitte von je 2 1/2 Stunden zerfallen. Der Wettkampf wird wahrscheinlich im Winter 1912 beginnen.

Schach-Aufgabe.

Von A. König.*)

(1. Preis im Sveztor-Turnier 1871.)



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgaben vom 10. Dezember.

Von W. A. Shunkmann.

1. Td1-f1
2. entspr. matt.

Von F. M. Teed.

1. Tb1-b3
2. Tb8-c8†
3. Td7-b7†
4. Tc8-a8 matt.

Richtig gelöst von F. Schneider, F. Bott, Dr. M., Adolf Güllberg, Wdw., J. Schapiro, E. Körner, Albert Gernandt, sämtlich in Wiesbaden, sowie von Hans Fuchs, Ransbach i. Westw., u. Siegfried Münte, Offenbach a. M.

*) Der Verfasser des heutigen Dreizügers, sowie des in der letzten Nummer unserer Schachzeitung veröffentlichten Problems Anton König ist am 1. Oktober d. J. in Smichow im Alter von 76 Jahren gestorben. Unter den zahlreichen Meistern der „böhmischen Schule“ genügt König, der schon im Jahre 1867 mit einzelnen Problemen aufgetreten ist, als Problemkomponist Ansehen. D. Red.

Einsteuervorteil für die Schriftleitung: R. v. Wenzelsdorf in Wiesbaden. — Sendt mit Erfolge bei E. Schellensstraße 101. Subskribiert in Wiesbaden.

Briefkasten.

Hrn. G. Der Schinkmannsche Zweizüger vom 10. Dez. läßt sich in der Tat durch Einschlebung eines weißen Bauers auf f2 bei sonst gleicher Stellung in eine leichte Zugzwangsaufgabe umgestalten mit der Lösung f2-f3, worauf das Matt im zweiten Zuge erfolgt.

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Tauschrätsel.

Damm, Last, Bier, Tonne, Welle, Hagel, Boden, Rost, Rede, Gelächter, Born, Wiese, Busen.
Von jedem Wort ist durch Umänderung eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden derart, daß die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang ein Gebirge in Deutschland bezeichnen.

Silben-Rätsel.

Die Weihnachtszeit ist nicht mehr weit,
Da gibt es manche Heimlichkeit.
Mama läßt jetzt die 1 nicht ruh'n,
Hat aller 2 4 2 3 4 zu tun.
Sie muß im Haus auf Ordnung geh'n,
Denn alles soll am Schmutzen geh'n.
3 allen Sorgen muß sie bedenken,
Was sie will ihren Lieben schenken.
Papa muß gleichfalls 2 3 4,
Denn Geld und Geld ist die Lösung hier.
Die Weihnachtszeit ist wunderhild,
Doch kostet sie eine Sacke Gold.
Gern gibt man ja — wenn man nur hat,
Das ist das Motto in Dorf und Stadt.
Des Hauses hübsches Töchterlein
Sitzt in der Kammer bei Laternenchein;
Ganz heimlicher Weise, verschlossen die Tür.
Natürlich macht sie 1 2 3 4,
So sinnig und sorgt ein Jedes still
Wie er die Andern erfreuen will.

Delphischer Spruch.

Werde zur Ferne geschickt, ich treffe, zerschnittener, töte,
Aber im friedlichen Haus dienst zur Wohnung ich dir.

Weihnachts-Arithmoglyph.

- | | | | | | | | | | |
|----|---|---|----------------------|----------------------|----------------------------|--------------|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| 2 | 8 | 3 | 1 | 0 | Symbol eines hohen Festes. | | | | |
| 3 | 8 | 5 | 6 | erquicket den Müden. | | | | | |
| 4 | 5 | 8 | 3 | Fluß in Bayern. | | | | | |
| 5 | 6 | 3 | 8 | 9 | 2 | Gewächsform. | | | |
| 6 | 9 | 1 | 2 | Gewebe. | | | | | |
| 7 | 8 | 1 | 2 | Gewässer. | | | | | |
| 8 | 5 | 6 | an Baum und Strauch. | | | | | | |
| 9 | 3 | 8 | 1 | 2 | Stadt in Württemberg. | | | | |
| 10 | 8 | 3 | 4 | 8 | weiblicher Vornamen. | | | | |

Auflösung der Rätsel in Nr. 589.

Bilder-Rätsel: Banknotenmaske. — Schiebe-Rätsel: Känguruh, Kaktadu.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 301.

Samstag, 24. Dezember.

1911.



Der heilige Abend.

(Ein dem Gemälde von J. J. von Mücke.)

Fernab der Welt auf einsamer Heide, —
Werweht ist der Weg vom glühenden Schnee, —
Sticht zitternd ein Weib in ärmlichen Kleide,
Das trägt in der Brust wohl ein bitteres Weh.
Wersteg sind die Quellen befreierender Tränen,
Tief grub der Gram sich ins Anfließen ein;
Doch über des Hauptes verworrenen Strähnen
Liegt seltsam Leuchten, — ein Heiligenschein.
Heiliger Abend, siehst du hernieder
Aus Gottes Bergen vom himmlischen Heil? —
„Friede und Freude wolle ich wieder
Inbetend verkünden den Vätern der Welt!“

Karl Heine.

